

ERWACHSENENDIDAKTIK MIT NEUEN MEDIEN

Gestaltungsmöglichkeiten von Kursen in der
Weiterbildung unter Einsatz von Tablett-PC



Begleitendes Booklet

ERWACHSENENDIDAKTIK MIT NEUEN MEDIEN

Gestaltungsmöglichkeiten von Kursen in der Weiterbildung unter Einsatz von Tablett-PC

Begleitendes Booklet

Veröffentlichung der VHS Dreiländereck, © Dez. 2013

Autoren: Siegbert Walter, Svenne Marie Kirbach, Matthias Walter

Grafikdesign, DTP: Dirk Kohl, Weltbuch Verlag GmbH

Druck: Graphische Werkstätten Zittau

Welche Symbole treffen Sie beim Lesen an?

Am Anfang eines Lernabschnitts erhalten Sie durch die Routenführung einen umfassenden Überblick darüber, welche Themenschwerpunkte vorhanden sind. Ebenso werden am Ende eines Lernabschnitts empfehlenswerte Tipps aufgelistet. Sie können Ihr Wissen in Form von Übungsaufgaben sofort festigen. Auf dem gemeinsamen Weg durch das Booklet begleiten Sie immer wieder Symbole, die Sie an etwas erinnern sollen. Folgende Symbole werden Sie antreffen:



Lernabschnitt



Merksätze



Inhalt



Fazit



Tipps



Übungsaufgaben

Folgende Symbole werden Sie antreffen: Einführung ins Booklet

Tablet oder Smartphone begleiten alltäglich unsere medien-geprägte Gesellschaft. Sie überholen Mobiltelefone ohne Internetzugang und wenig Speicherplatz oder auch den privaten Rechner, der schwer transportabel ist.

Auf einem Tablet kann schnell und unproblematisch auf Dateien zurückgegriffen werden, die gerade benötigt werden. Ob es ein Kochrezept ist, ein Foto aus dem Urlaub oder der Zugriff auf Seminarunterlagen, in aller Hinsicht kann ein Tablet von Vorteil sein.

Bei genaueren Überlegungen ist ein Tablet-PC nicht nur vorteilhaft für den persönlichen Alltag, sondern ebenso aus beruflicher Sicht nützlich. E-Learning ist z.B. ein Begriff, mit dem Lehrende nicht nur an Volkshochschulen unausweichlich konfrontiert werden.

Unterdessen existiert eine Vielzahl neuer Lehr- und Lernmedien, mit denen sich sowohl Lehrende, als auch Lernende auseinandersetzen. Hier greift das Projekt zur „Erwachsenendidaktik neuer Medien“ (ERDINE), in dem ein Fachbuch mit Booklet zur Gestaltung von Volkshochschulkursen unter Einsatz eines Tablet-PC, entwickelt wurde.

Das vorliegende Booklet ist eine praktische Ergänzung zum begleitenden Fachbuch. In dem Fachbuch wird detaillierter auf die Thematik neuer Medien in der Erwachsenenendidaktik am Beispiel des Tablet-PC eingegangen. Im Folgenden wird das Booklet begleitend auf Kapitel sieben des Fachbuches eingehen. Des Weiteren wurde die Handreichung unter Anwendung eines Windows Tablets (Windows 8 für einen Tablet-PC) in der 32-Bit-Version erstellt, welche Abweichungen zum Android- und Apple (iOS)-Betriebssystem haben. Diese Handreichung ist dennoch auf andere Tablet-Betriebssysteme anwendbar.

Viel Erfolg bei der Anwendung und Erprobung wünschen Ihnen die Autoren.

Wegweiser | Inhalt

Lernabschnitt 1 
Lehren mit dem Tablet-PC
Seite 4

Lernabschnitt 2 
VHS-Kurse am Tablet-PC
vorbereiten
Seite 8

Lernabschnitt 3 
Einbetten des Tablets
in die Medienlandschaft
Seite 16

Lernabschnitt 4 
VHS-Kurse mit Tablet-PC
durchführen
Seite 20

Lernabschnitt 5 
Übungsaufgaben mittels
Tablet erstellen
Seite 29

Lernabschnitt 6 
Das Tablet als Lerner-
folgskontrolleur
Seite 33

Lernabschnitt 7 
Tipps aus der Praxis
für die Praxis
Seite 38

Lernabschnitt 8 
Nach dem VHS-Kurs ist
vor dem VHS-Kurs
Seite 43

**Quellenverzeichnis
der Abbildungen**
Seite 48

Nachwort
Seite 50

Lernabschnitt 1 Lehren mit dem Tablet-PC



Das folgende Kapitel dient als Einführung in die Thematik. Vor- und Nachteile der verschiedenen Tablet-Betriebssysteme werden aufgegriffen. Ebenfalls gibt es eine kurze Einführung in das Gerät.



Sie haben sich nun entschlossen, ein Tablet-PC zukünftig für Ihren Volkshochschulkurs zu verwenden. Diese Entscheidung eröffnet neue Wege der Kursgestaltung für Sie, denn die Integration von einem Tablet-PC in Volkshochschulkursen ist eine innovative Bildungsmethode, mit der interaktiv zwischen Lehrende und Lernende gearbeitet werden kann. Des Weiteren bietet sie Möglichkeiten den Kurs motivierend und effektiv zu gestalten. Ihr neues Tablet bietet somit neue Chancen, einen effizienten Kurs durchzuführen, der ein noch optimaleres Lernergebnis sichern hilft.

Dabei verweisen wir noch einmal darauf, dass wir keinesfalls zu den Vertretern gehören, die meinen, Neue Medien übernehmen die traditionelle Vermittlungsarbeit des Lehrens, weil sie einfach besser, schneller und damit letztendlich effektiver arbeiten. Trotzdem dürfen wir Pädagogen uns diesen zunehmenden Rufen nicht verschließen. Unsere Erkenntnisse besagen, dass der Einsatz von Tablet-PC die Vermittlungsstruktur beeinflussen und den gesamten Medieneinsatz verändert.

Vor dem Kauf Ihres Tablet-PC entschieden Sie sich neben dem Aussehen, der Displaygröße und dem Preis u.a. Features auch für eines der drei führenden Betriebssysteme.

Da die Wahl des Betriebssystems eine wesentliche Rolle spielt, möchten wir Ihnen hier noch eine Übersicht zu den am häufigsten eingesetzten Betriebssystemen mit auf den Weg geben. Wie bereits im dazugehörigen Fachbuch begründet, entschieden wir uns für Windows 8.

Windows 8, Android und iOS bergen Vor- und Nachteile in sich, dennoch sind die verschiedenen Tablet-Betriebssysteme

für Kursplanung, -durchführung und -nachbereitung gut geeignet. Die folgende Abbildung listet die wesentlichsten Vor- und Nachteile auf:

	Windows 8	Android	iOS
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Touch-optimierte Oberfläche • Wechsel zwischen bekannter Desktopansicht oder Applikationsübersicht • Vollwertiges PC-Betriebssystem (Funktionen wie bei einem Laptop PC) • Alternative Browsernutzung neben Internet Explorer möglich • Modelle sind günstiger als iOS-Geräte 	<ul style="list-style-type: none"> • Große Appvielfalt • Offenes System (Apps müssen nicht aus Google Play Store installiert werden, Dateiverwendung auf Speicherkarte etc.) • Modelle in jeder Preisklasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Große Auswahl im Appstore • Sprachassistent Siri • Beste flüssige Steuerung • Einfaches Anwendungsprinzip auch für Neueinsteiger
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Apps sind mäßig im Appstore vorhanden (Stand 9,1013) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verzögerungen in der Steuerung • Auf jedem Android-Tablet ein anderes Layout, keine Einheitlichkeit • Teilweise große Sicherheitslücken durch offenes System 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Tablet-PC (kann keinen vollwertigen Computer ersetzen) • Geschlossenes System bringt große Einschränkungen mit sich (Bsp.: kein Speicherkartenslot) • Relativ hohe Kosten

Allgemein zusammengefasst kümmert sich das Betriebssystem um den Dialog mit dem Nutzer, verwaltet die Festplatte im Tablet, lädt, startet und unterbricht Programme, teilt für die laufenden Programme den Arbeitsspeicher zu, beschäftigt sich mit der Fehlerbehandlung und stellt Dienstleistungsprogramme (Utilities) zur Verfügung.

Um alle diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht das Betriebssystem aus einer Vielzahl von Programmen; u.a. Systemprogramme zur Steuerung der Hardware und Anwendungen und Dienstprogrammen zur Verwaltung von Dateien, um Einstellungen am System vorzunehmen oder um die Festplatte aufzuräumen.

Die nächsten Schritte werden beispielhaft am Tablet-PC Acer Iconia W 510 (siehe Abbildung 1) verdeutlicht. Dieses Tablet wurde im Projekt verwendet und genügt allen Ansprüchen für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von VHS-Kursen genügte.

Bei dem Gerät liegt eine andockbare Tastatur anbei. Diese ist für den Kurs nicht zwingend notwendig, da die Benutzeroberfläche des Tablets komplett mit Touch bedien-



Abb. 1,
Acer Homepage

bar ist. Bei längeren Arbeiten am Tablet-PC ist die Tastatur dennoch benutzerfreundlicher. Das 10,1 Zoll Tablet bietet der Touchbedienung genügend Platz, auch wenn die interne visuelle Tastatur benutzt wird. Weitere wichtige Elemente sind das Ladegerät, die USB-Schnittstelle zur Datenübertragung und die HDMI-Schnittstelle, um auch auf Fernsehern in der VHS, oder auf dem Whiteboard Skripte, Übungsaufgaben oder Lehrevaluationen den Lernenden zu zeigen. Eine Stifteingabe mittels Touch-Pen erleichtert besonders am Anfang die Gewöhnung an das Tablet.

Weitere Hinweise zu diesem Gerät finden Sie in der Bedienungsanleitung auf <http://www.acer.de/ac/de/DE/content/drivers>. Sie suchen das Gerät aus der Liste aus, gehen auf den Button „Dokumente“ und finden das Benutzerhandbuch unter „User Manual“, welche Sie sofort herunterladen können.

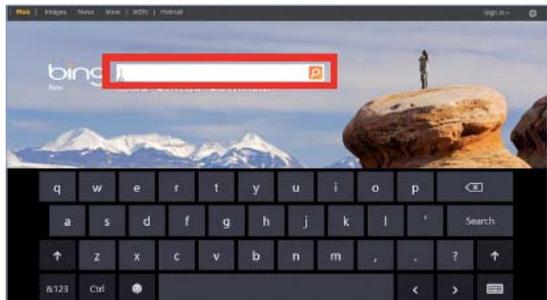


Abb. 2 Interne visuelle Tastatur

Abb. 3 Ansicht der Acer Homepage von Acer (2013)

6



W510 Aktuellste
Alle

Mein Betriebssystem und meine Hardware anzeigen, damit ich die richtigen Treiber auswählen kann.

Treiber	Dokumente	BIOS	Patch	Anwendung	O.S.
Kategorie	Hersteller	Beschreibung	Version	Größe	Datum
Shipping Document	Acer	Batterie MSDS UN383 CNAS COO for air tra	[...]	1	447,1 KB 2012/12/24 Herunterladen
User Manual	Acer	Benutzerhandbuch		01.01.03 56,8 MB	2012/11/03 Herunterladen

So müssen Sie das Benutzerhandbuch nicht immer bei sich tragen, sondern können diese auf dem Tablet abrufen. Eine Einführung durch Ihr Acer-Tablet finden Sie auf Seite 213 ff.

Abb. 4 Tipps und Tricks

Auf Abb. 4 sind die wichtigsten Tipps und Tricks für die Benutzung des Tablets, welche wir im Handbuch auf Seite 251 ff. gefunden haben, abgebildet.

Auf dem Tablet mit dem Windows 8 Betriebssystem können Sie durch das Anklicken des Icons „Desktop“ auf die bekannte Desktopansicht bei Windows-Computern wechseln. Sie können aber ebenso auf der Applikationsansicht verweilen.

Tipps und Hinweise für die Verwendung von Windows 8

Es bedarf einer gewissen Zeit, sich mit diesem neuen Betriebssystem vertraut zu machen. Wir haben deshalb ein paar Tipps zusammengestellt, um Ihnen den Anfang zu erleichtern.

Sie werden drei Besonderheiten feststellen

1. Start

Es gibt jetzt keine Start-Schaltfläche mehr; Sie können stattdessen Apps vom Start-Bildschirm aus starten.

2. Tiles

Live Tiles entsprechen Miniaturansichten von Apps.

3. Charms

Mit Charms können Sie hilfreiche Funktionen nutzen, z. B. Teilen von Inhalten, Ausschalten des PC oder Ändern von Einstellungen.

Wie greife ich auf die Charms zu?

Wischen Sie vom rechten Rand des Bildschirms nach innen.

Wie gelange ich zum Start-Bildschirm?

Drücken Sie auf die Windows-Taste oder wischen Sie vom rechten Rand des Bildschirms nach innen und tippen Sie anschließend auf den Start-Charm.

Wichtige Apps wie Emailzugriff oder Appstore, um Lehr- und Lernapps herunterzuladen, sind schon vorinstalliert.

In folgendem Kapitel erhalten Sie App- und Softwarevorschläge, um Ihre Volkshochschulkurse mittels Tablet zu gestalten.

Abb. 5
Applicationsansicht

Merke!

Sie sollten sich in jedem Falle

zuerst mit Ihrem Tablet vertraut machen, um in entscheidenden Momenten, auf ein Geschehen richtig reagieren zu können!



Anstatt das **Benutzerhandbuch** mitzunehmen, besteht die Möglichkeit sich von der Herstellerseite die Bedienungsanleitung **herunterzuladen**, um so auf dem Tablet darauf zurückgreifen zu können. Zusätzlich geben wir Ihnen noch folgende **Buchtipps**:

- Rich, J. R. (2012). iPad im Job, Tipps & Tricks für den produktiven Arbeitsalltag (Apple Gadgets und OS)
- Hollecker, P. (2013). Windows 8 Tablet: Die verständliche Anleitung
- Hattenhauer, R. (2011). Der Android Tablet PC

Lernabschnitt 2 VHS-Kurse am Tablet-PC vorbereite



Der zweite Lernabschnitt beschäftigt sich mit der Vorbereitung eines Volkshochschulkurses mittels Tablet-PC, konkret am Beispiel der Software „OneNote“, die als kostenlose Applikation erhältlich ist. „Evernote“ wird dabei tangiert.

Die Planung Ihres Kurses am Tablet-PC bringt einige Vorteile mit sich. Sie versinken weder in einem „Zettelchaos“, noch müssen Sie improvisieren, wenn Sie ein wichtiges Blatt Papier auf Ihrem Schreibtisch vergessen haben. Auf einem Tablet sind alle Daten vorhanden und mit wenigen Klicks können diese auf schnelle Art und Weise aufgerufen werden.

In diesem Lernabschnitt wird die Microsoft-Software/App „OneNote“ als Beispiel für Unterrichtsplanung aufgeführt. Die App ist für alle Tablet-Geräte kostenlos zugänglich und die Software ist im Elektronikfachgeschäft oder Internet kaufbar. Somit können sowohl Tablet, als auch PC und Mac, mit „OneNote“ abgedeckt werden. Neben „OneNote“ besteht ebenfalls die Möglichkeit, seinen Unterricht mit der App „Evernote“ zu organisieren. „Evernote“ bringt einige Einschränkungen in der kostenlosen Version mit sich, wie Dateneinschränkungen von Notizen auf 25 MB.



Abb. 6
„Evernote“-Logo



Abb. 7
„OneNote“-Logo

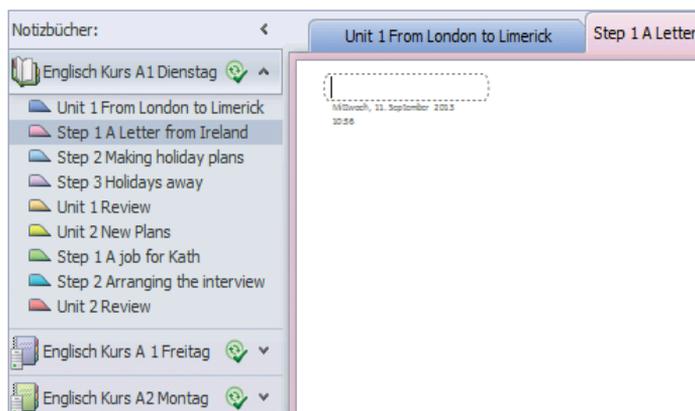
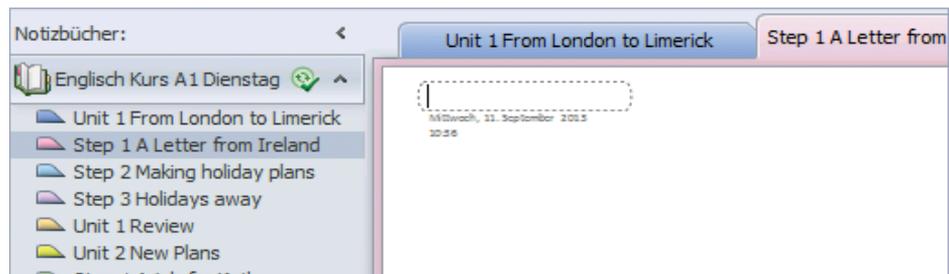
„Microsoft OneNote“ bietet dem Anwender eine optimale Möglichkeit, Sachverhalte in geordneter Form auf dem Tablet zu speichern. Der Benutzer kann bei der Software unendlich viele Notizen anlegen und ebenso großen Inhalt in einer Notiz abspeichern. In diesem Lernabschnitt wird mit „OneNote 2010“ gearbeitet. Die unterschiedlichen Versionen bei „OneNote“ stellen kein Problem dar, da sie eine relativ ähnliche Handhabung beanspruchen. Als Beispiele, die in „OneNote“ genutzt wurden, galt das „Teacher’s Book (50 430) English Network 2 (new edition)“ von Langenscheidt-Longman als Vorlage.

Unterstützend zur Beherrschung dient aus unserer Sicht ein Lehrvideo der Firma video2brain, das Sie versandpflichtig erwerben können. In 3,5 Stunden erfahren Sie alles über

OneNote 2010 oder 2013. Wir empfehlen dieses Video als geniales Instrument für Lerner.



Im oberen Screenshot sehen Sie in der linken Spalte die Anordnung der Notizbücher, wo hier das Beispiel „VHS“ als Titel eines Notizbuches genutzt wurde. In diesem Notizbuch „VHS“ befinden sich verschiedene Abschnitte. Als Beispiele wurden Englischkurse gewählt. Die Seitenansicht zu dem „Englischkurs A1 Dienstag“ sieht folgendermaßen aus: Rechts sind die verschiedenen Seiten von Unit 1 bis Unit 2 zu sehen. Diese stellen die verschiedenen Lernabschnitte dar. „Neue Seiten“ und somit auch neue Lernabschnitte sind beliebig erweiterbar.



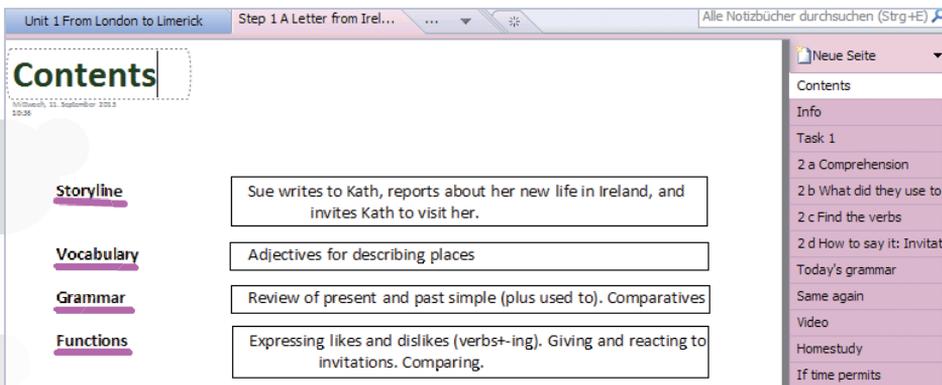
Es gibt noch weitere Möglichkeiten den Kurs in „OneNote“ zu organisieren. Sie können ebenfalls Kurse als Notizbücher anlegen und die verschiedenen Abschnitte in dem Notizbuch

bilden die verschiedenen Lektionen, die Sie den Teilnehmern nahebringen wollen. Die Seiten können so in „Content, Exercise, Grammar“ o. ä. untergliedert werden, wel-

che Sie in der ersten Variante zur Anordnung in den Seiten selber hervorheben müssen. Wie Sie nun mit „OneNote“ Ihren Kurs organisieren, bleibt ganz Ihnen überlassen. Da das zuletzt genannte Beispiel sich in den folgenden Seiten wiederfinden lässt, folgt hier ein Screenshot zur Übersicht.



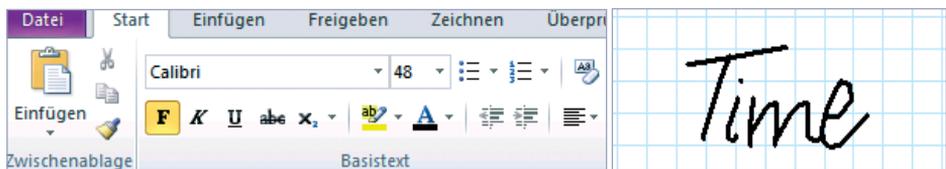
Links findet man schon wie erwähnt die Notizbücher, die als Kurse gekennzeichnet sind. Darunter und über dem „Notizzettel“ selbst befinden sich die Abschnitte oder auch Lerneinheiten aus dem Buch. Rechts befinden sich dann die Seiten, die in dem ausgewählten Abschnitt vorliegen, hier das gewählte Beispiel: der benannte Abschnitt ist „Step 1 Letter from Ireland“ und die dazugehörigen Seiten wurden als „Contents, Tips and Info, Task 1, 2 a Comprehension, ...“ bezeichnet. Sie können des Weiteren die Überschriften verändern. Aus „Tips and Info“ wurde im späteren Verlauf nur als Seitenüberschrift „Info“ gewählt. Auf diesen Seiten können nun die Inhalte niedergeschrieben werden, die Sie für Ihre Lernlektion benötigen.



Somit sind auch die Seiten ein Wegweiser für Ihren Kurs. Wie im unteren Screenshot erkennbar, ist nun der Reiter „Contents“ (erkennbar durch helle Markierung) ausgewählt. Die Seite kann individuell gestaltet werden. Über verschiedene Stifte, Stiftbreiten, Textmarker, Rechtecke, Pfeiler und vieles mehr, wird Ihnen das Nötigste zur Planung geboten.



Die Stifte und Textmarker bieten besonders für die Tabletutzer eine Alternative zu den Standard „Microsoft Word“-Schriftarten, da so mit einem tabletteigenem Stift, direkt auf den „Notizblättern“ jeder Gedanke handschriftlich (digital) festgehalten werden kann.



Start-Registerkarte Teil 1

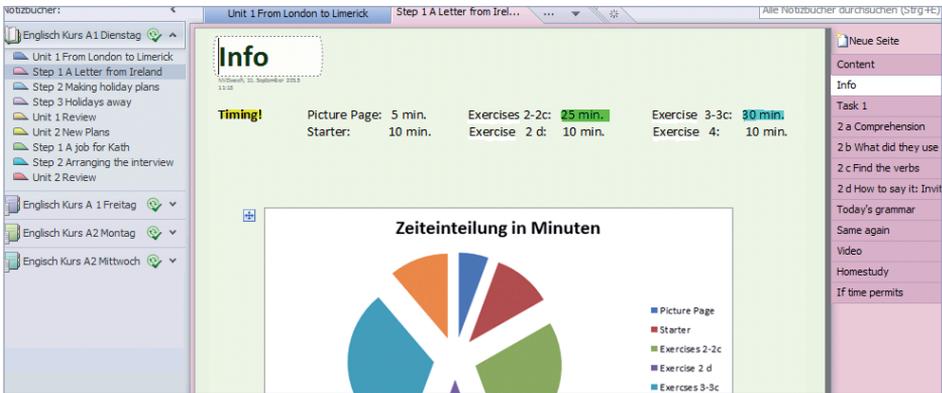
Handschrift in „OneNote“

Neben den üblichen Schriften, Schriftgröße, ob das Wort unterstrichen sein soll oder doch lieber in Rot geschrieben, kann man in der Start-Registerkarte auch zwischen „Formatvorlagen“, „Kategorien“ und „Outlook“ wählen.

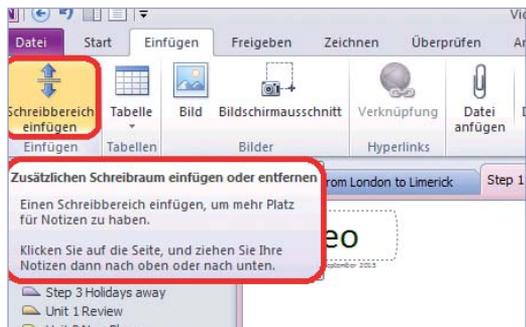


Start-Registerkarte Teil 2

In den „Formatvorlagen“ können Überschriftarten gewählt werden. In „Kategorien“ können verschiedene Symbole genutzt werden, um Inhalte zu verdeutlichen. So können erledigte Aufgaben mit einem Mausklick abgehakt oder wichtige Definitionen markiert werden, aber es gibt noch weitaus mehr. Sie Symbole sind mit sogenannten „Tags“ versehen, sodass sie auf Suche gefunden werden können. Ebenso kann die vorliegende Seite als Email verschickt werden.



Wie gewohnt, können auch bei „OneNote“ Grafiken und Tabellen eingefügt werden. Es kann auf zusätzlichen Raum zurückgegriffen werden, der in die Seite eingefügt wird.



Mit „Bildschirm-ausschnitt“ können in gewisser Weise Screenshots aus dem Bildschirm entnommen werden, die sofort in die Notiz eingefügt werden. Durch Audio und Videoaufnahmen können die eigenen Kurse aufgenommen werden, was speziell für die Kursnachbereitung wichtig sein könnte. Sie können ebenso Ihre bereits vorhandenen Arbeitsblätter oder ähnliches in „OneNote“ digitalisieren. Dafür gehen Sie dem Befehl „Scanner-ausdruck“ nach.

12

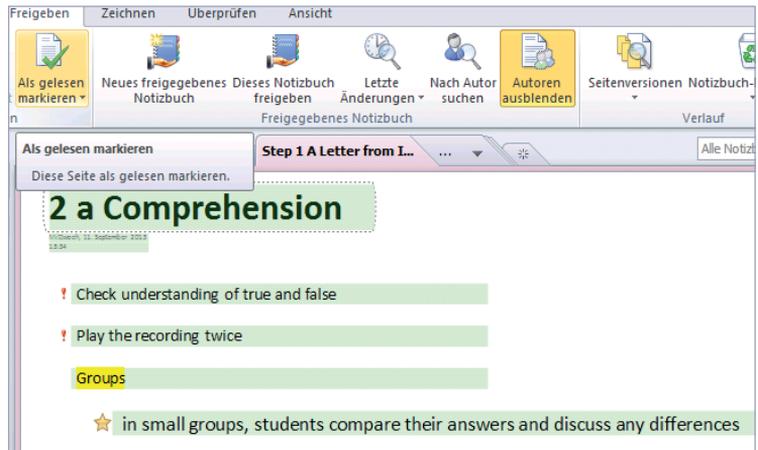
In der Registerkarte „Freigegeben“ kann die Funktion der „Seite als gelesen markieren/als ungelesen markieren“ in Anspruch ge-



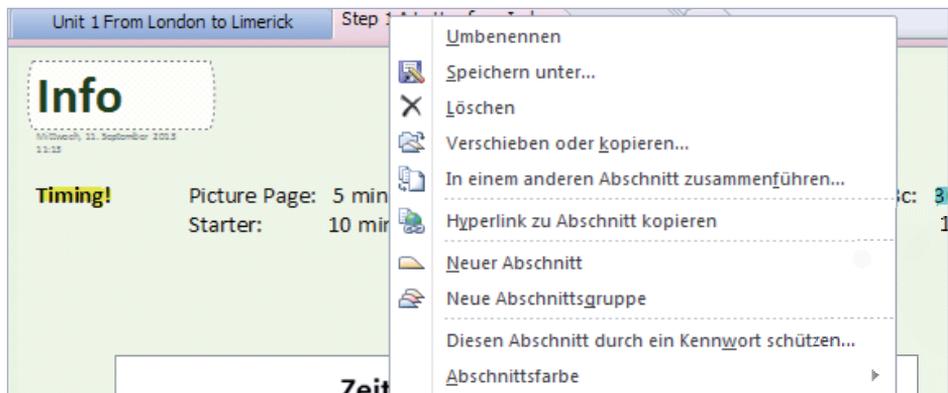
nommen werden. So kann vor dem Kurs mit den grün unterlegten Notizen begonnen werden, die dann im Kurs als „gelesen“ markiert werden. Dies hat den Vorteil, dass man genau weiß, bei welchem Thema man stehengeblieben ist. Die Icons „Neues freigegebenes Notizbuch“ meint, ein freizugegebenes neues Notizbuch zu erstellen und „Dieses Notizbuch freigeben“ hat wie das erst benannte Icon eine spezielle Funktion.

Sie können Ihre erstellten Notizbücher für andere zugänglich machen. Das bedeutet, dass andere Ihre Notizen lesen und ergänzen können. Wenn Sie dies aber nur für bestimmte Abschnitte ermöglichen wollen, gibt es eine Lösung. Rufen Sie einen Abschnitt, den Sie absichern wollen auf, und wählen Sie „Diesen Abschnitt durch ein Kennwort schützen“.

Rechts erscheint daraufhin die Leiste „Kennwortschutz“, in der Sie ein Kennwort festlegen können.



Wenn Sie Ihre Notizen lieber auf linierten oder karierten Blättern schreiben, haben Sie auch bei „OneNote“ die Möglichkeit, dies in der Registerkarte „Ansicht“ bei „Hilfs-





Wenn Sie doch lieber die Arbeit an einem

Computer vorziehen, können Sie sogenannte „**Cloud-Dienste**“ nutzen, die es ermöglichen, dass z.B. der Inhalt der sich auf einem PC befindet, sich genauso auf dem Tablet wiederfinden lässt. So können Sie die Daten zwischen Tablet und PC synchronisieren. Sie können sich an weiterer Literatur orientieren, welche auf die Benutzung von „**OneNote**“ eingeht oder direkte Tipps geben.

In diesem Video wird nochmals die Benutzung von „OneNote“ veranschaulicht:

<http://halbtagblog.de/schule/onenote-projekt/onenoteprojektvideo-tutorial/>
In diesem Blog wird auf die Benutzung der „**digitalen**

Schultasche“ eingegangen, am Beispiel eines Macs:

<http://www.edushift.de/2010/05/16/die-digitale-schultasche-materialsammlung/>

14



Sofern Sie keine Vorkenntnisse über „OneNote“ haben, probieren Sie sich am Programm aus. Erstellen Sie Notizbücher mit dazugehörigen Abschnitten und Seiten und entdecken Sie, welche Möglichkeiten Ihnen „OneNote“ bietet.

If time permits

Monday, 11 September 2012 12:15

Resource Bank!: Exercise 2, p. 25, for practice of comparatives

Activity pack 2: Activity 49b (p.50) for extra practice of used to.

linien“ einzustellen. Dies kann bei handschriftlichen Aufzeichnungen auf dem Tablet von Nutzen sein.

Im Allgemeinen bietet „OneNote“ eine Alternative zum handschriftlichen, nicht digitalen Notizbuch. Die Thematik der „digitalen Lehrerhandtasche“ findet ebenso großen Anklang in Internetforen und Blogs. Bei  finden Sie anreichende Links zum Nachlesen und Inspirieren.

Folgende Checkliste können Sie nutzen, um zu kontrollieren, ob Sie alles bei Ihrer Vorbereitung des Kurses mit dem Tablet bedacht haben. Sie wissen längst selbst, dass Checklisten nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie den eigenen Ansprüchen entsprechend erstellt worden sind. Ein Grund, warum Checklisten in der Bildung noch immer viel zu wenig eingesetzt werden, sind sicher der hohe Zeitaufwand und die manchmal fehlerhafte Gestaltung. Deshalb geben wir Ihnen nicht nur eine solche Checkliste beispielhaft vor, sondern verweisen auf wesentliche Grundsätze, die beachtet werden sollten und in einem gemeinsamen Arbeitsgespräch mit Mitarbeitern der TU Dresden zu Papier gebracht wurden. Es handelt sich um den Grundsatz, dass weniger mehr ist oder bildhaft ausgedrückt, lieber ein Ratgeber sein als ein Buch. Hinzukommen die Grundsätze für Checklisten, die da heißen: Struktur, Logik und Präzision.

Checkliste für die Benutzung von Tablets in Volkshochschulkursen

(Erfüllungsstand bitte kennzeichnen mit \checkmark = erfüllt oder X = nicht erfüllt)

Gegenstand	Fragestellung	Check		Anmerkung
		\checkmark	X	
Organisatorisches	Sind alle Geräte die für den Kurs notwendig sind, im Seminarraum vorhanden? Sind alle Geräte in einem einwandfreien Zustand? (z.B. Tablet-Akku vollständig geladen, keine Beschädigungen am Gerät, die eine Visualisierung beeinträchtigen, etc.) Ist die Nutzung räumlich und zeitlich flexibel?			
Anforderungen Teilnehmende	Haben die Nutzer die notwendigen technischen und inhaltlichen Voraussetzungen? Haben die Lerner die notwendigen Vorkenntnisse zur Anwendung der E-Learning-Instrumente?			
Zeitplanung	Ist der Lernumfang pro Einheit in der angegebenen Zeit, mit den vorhandenen technischen Geräten zu bewältigen?			
Inhaltsauswahl	Werden Sachverhalte interessant dargestellt und motivieren zu weiterem Wissenserwerb? Sind komplizierte und vernetzte Inhalte strukturiert und transparent dargestellt? Sind die Inhalte mit Beispielen hinterlegt?			
Struktur	Wurden Hilfestellungen für den Nutzer eingebunden? (Druckoption, Suchfunktion, Glossar, Hilfe, Linkliste, Downloadbereich,...) Ist die Seitennavigation übersichtlich, einheitlich und nachvollziehbar aufgebaut? Sind die Navigationselemente selbsterklärend?			
Sprache	Ist die Sprache verständlich und zielgruppengerecht?			
Didaktische Methoden	Werden die Lernenden aktiv beteiligt und motiviert? Sind die Lernaktivitäten geeignet, um die Lernziele zu erreichen? Gibt es kreative Elemente, welche zum Denken anregen?			

Lernabschnitt 3 Einbetten des Tablets in die Medienlandschaft

In diesem Lernabschnitt steht das vernetzte Lehren im Mittelpunkt. Es wird aufgezeigt, wie Sie Ihr Tablet im Kursraum integrieren können. Zusätzlich werden die dafür benötigten Geräte benannt und näher erläutert.

Sie haben Ihren Kurs vorbereitet und befinden sich jetzt im Kursraum. Um Ihre Lernenden aktiv ins Kursgeschehen mit dem Tablet-PC zu integrieren, bedarf es einiger Voraussetzungen. Deswegen stellt sich vor Beginn für Sie folgende Frage: „Welche Geräte sind vorhanden, damit ich den Lernenden den Unterrichtsinhalt über Tablets präsentieren kann?“

Aktuell engagiert sich beispielsweise die Firma SAMSUNG sehr stark auf dem deutschen Bildungsmarkt. Wir haben für Sie folgende Skizze (Medienvernetzung in einem VHS-Raum) bereitgestellt: Für unsere Erläuterungen ist das Vorhandensein eines interaktiven Whiteboards (oder alternativ eine Touchscreen PC-Einheit), des Beamer,

welcher auch in interaktiven Whiteboards integriert ist, wichtig. Des Weiteren: ein Server, der WLAN-Router, ein Soundsystem (für Videos oder Audioaufnahmen wichtig), ein WLAN-Drucker (der optional ist), selbstverständlich Sie als Kursleiter mit Ihrem Tablet und natürlich die Tablets Ihrer Teilnehmer.

Die Firma Apple konzentriert sich gegenwärtig im Vergleich zu SAMSUNG stark auf den Grundschulbereich. So stellt sie u.a. kostenfrei iPads als Ersatz für die Fibel zur Verfügung.

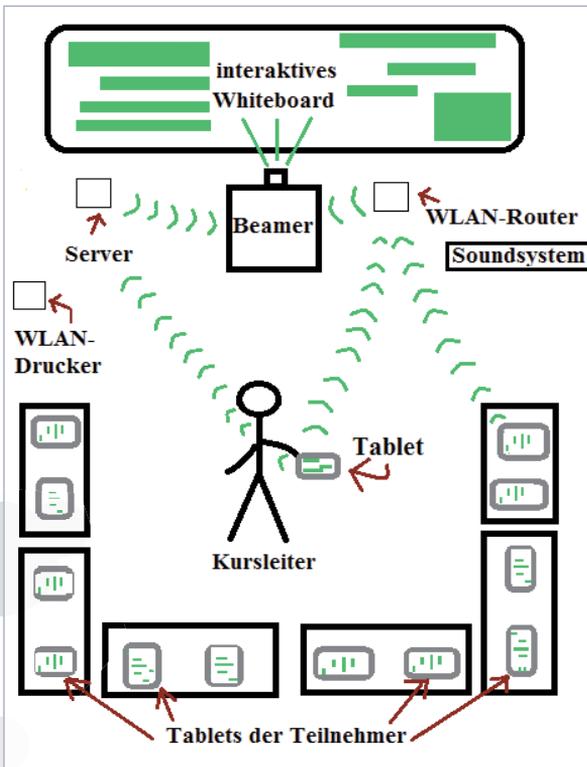




Abb. 8 Interaktives Whiteboard; FX-Duoboard von beamerandmore

Das interaktive Whiteboard dient der Illustration des Inhalts von Tablet & Co. Durch den W-LAN-Router sind alle Tablets in einem Netzwerk und so miteinander verknüpft. Aber nicht nur Tablets, sondern auch Beamer und Server. Der Server dient zur Absicherung aller Daten, wie beispielsweise Evaluationen, Tests oder einfache Vorlagen für Vertretungskursleiter. Dies hat den Vorteil, dass der Vertretungskursleiter mit etwas Vorbereitung den Kurs eines Kursleiters leiten kann, ohne dass die Unterrichtseinheit ausfallen muss.

Tablet-PC bietet der Handel in verschiedenen Zollgrößen an. Unseren Erkenntnissen zufolge eignen sich die Größen zehn und dreizehn Zoll am besten. Sicherlich schont ein größeres Tablet die Augen und erleichtert die Arbeit, allerdings ist es preisintensiver und die Handlichkeit wird begrenzt, da das Gewicht beim dreizehn Zoll Tablet teilweise weit über ein Kilogramm liegt. Kleinere Tablets wären möglich, aber anhand des Beispiels der folgenden Software erweist sich ein größeres Tablet von Nutzen, da so ein größer Platz auf dem Display vorhanden ist, um alle wichtigen Informationen aus dem Unterricht Ihren Lernenden zu präsentieren. Denn so wie Sie die Sicht auf Ihr Tablet haben, werden auch Kursteilnehmer diese auf dem Whiteboard sehen.

Neben der geeigneten Hardware erhält die passende Bildungssoftware eine weiterhin wachsende Rolle bei Bildungsträgern wie freiberuflichen Weiterbildnern. Dabei bekommt Software nicht nur eine wachsende Bedeutung in Bildungsprodukten und bei der Entwicklung neuer Produkte, sondern auch immer mehr bei internen betrieblichen Abläufen, wie Kursplänen usw. Bildungsunternehmen werden dadurch abhängiger von Software in ihrer Leistungserstellung, wodurch die Qualität und das reibungslose Funktionieren der Software für Lehrende, Lerner und hauptberufliche Mitarbeiter von Bildungseinrichtungen immer wichtiger werden.

Die speziell für Tablet-PC oder Netbooks aktuell verfügbare Software „Classroom Presenter“ ist ein optimales Beispiel dafür. Diese Freeware ist bisher nur auf Englisch erhältlich, bietet dennoch Lehrenden und Lernenden interaktive Kommunikation in digitalisierter Form. Hierbei kann eine größere Zollgröße des Tablets von Nutzen sein.

Durch ein größeres Tablet wird auch effizienteres Lernen gefördert „Classroom Presenter“ ermöglicht somit im besten Fall effizient vernetztes Lehren und Lernen. Zeichnungen in vielen Farben unterstützen das Visualisieren.

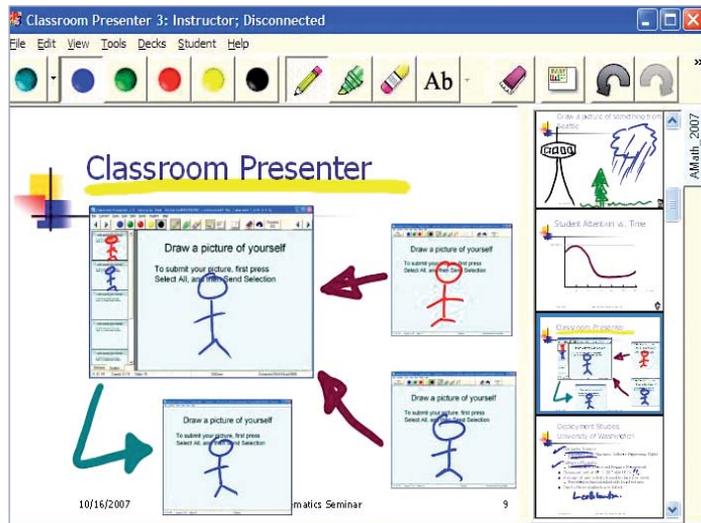


Abb. 9 'Classroom Presenter' Beispiel

Auf diese Software greifen sowohl Lehrende als auch Lernende zu. So sammeln Sie als Kursleiter ein viel schnelleres Feedback von allen Teilnehmern als bisher möglich ein. In „Classroom Presenter“ greifen wir ähnlich wie „OneNote“ auf verschiedene Stifte sowie standardisierte Textformen zurück.



Abb. 10 Student am Tablet

18

Genauere Informationen zur Software Classroom Presenter stehen auf der Seite: <http://classroompresenter.cs.washington.edu>

Eine weitere Möglichkeit für die Erstellung nützlicher, notwendiger Notizen bietet die Applikation Notability. Der Hersteller sagt selbst über seine App: „Schreiben, ver-

anschaulichen und kommentieren Sie mit unserer wunderbaren Retina-Tinte. Ein eingebautes Zoom von Notability hilft Ihnen dabei, alle wesentlichen Details klar zu zeichnen, während die Handballenaufgabe unsere Notizen vor unbeabsichtigten Spuren schützt. Wählen Sie für jedes Projekt den passenden Stift und das richtige Papier. Dabei können auch Dokumente hochgeladen werden, in denen Sie direkt schreiben können.



Abb. 11
„Notability“-Logo



Abb. 12
„Ink for iOS“-Logo

Weiterhin bietet „Ink for iOS“, wie der Name schon sagt, für Apple-Produkte ähnliche Möglichkeiten, wie „Notability“. Diese Software-Produkte können Sie sich für Ihren Kurs zu Eigen machen, wenn Sie unsere Skizze als Checkliste verwenden. Sind denn Router, Whiteboard und Beamer vorhanden? Dann kann es mit der medialen Vernetzung fast losgehen. Blicken wir noch beispielhaft auf das Budget für eine solche mediale Vernetzung (Stand: 10/2013).

Touchscreen-PC-Einheit (dient als mobiler Ersatz für ein interaktives Whiteboard)	ca. 2.680,- €
Mobiler Homeserver	ca. 254,- €
Dozententablet-PC mit 10 Zoll	ca. 500,- €
Stift-Pen zur Datenverarbeitung	ca. 230,- €
Lautsprecher-Set	ca. 99,- €
W-LAN-Drucker	ca. 69,- €
	ca. 3.832,- €



**Tipp
für die
Weiterbil-
dung:**

Als Kursleiter, Trainer oder Dozent unterrichten Sie meist das, was Sie richtig gut können. Das ist manchmal nicht identisch mit dem, was Sie unterrichten sollen. Insbesondere beim Einsatz digitaler Medien fehlt es Kursleitern oft an Medienkompetenz. Deshalb verzichten sie darauf, obwohl der Auftrag dazu in jedem Rahmenlehrplan bzw. Curriculum steht. Abhilfen schaffen hier diverse Fortbildungen. Doch welche Einrichtungen bieten Ihnen gezielte Möglichkeiten hierfür an? Stöbern Sie ein wenig auf folgenden Websites:
www.ils.de
www.kolleg-one.com

Lernabschnitt 4 VHS-Kurse mi Tablet-PC durchführen



In diesem Lernabschnitt steht die Arbeit mit dem Tablet-PC während eines Kurses im Vordergrund. Aktuell treffen Sie dabei auf erprobte Beispiele aus den Gebieten der sozialen Netzwerke. Dabei werden Sie auf einige Phänomene treffen.



Herzlich willkommen zu Ihrem Kursunterricht. Ihre Vorbereitung steht und Sie können es kaum erwarten, Ihr neues Tablet erstmalig in einem Ihrer Kurse einzusetzen. Sie hatten sich im Vorfeld für Themen aus dem sozialen Netzwerk (hier Weblog) entschieden. Wer nicht online präsent ist, der steht oft am Rande der Welt. Diesem Phänomen wollten Sie sich in Ihrem heutigen IT-Kurs stellen. Die folgenden Beispiele bzw. Auszüge zeigen Möglichkeiten auf, sich diesen aktuellen Problemen zu stellen und zwar durch Wissenszuwachs im Umgang mit den sozialen Netzwerken.



Um die geplanten Kursinhalte komplett durchführen zu können, legen Sie für alle Teilnehmer im Vorfeld ein Alibi-E-Mail-Konto an. Bei den freien Anbietern wie yahoo, google, freenet u.a. müssen die Teilnehmer sich nicht mit ihren persönlichen Daten registrieren. Dadurch verhindern Sie unerwünschte Botschaften und können nach Abschluss alle Konten wieder löschen.



An dieser Stelle möchten wir auf eine Frage antworten, die im Zusammenhang mit sozialen Medien immer wieder alle Anwesenden bewegt; sollen Kursleiter bei Facebook, Twitter und Co. registriert sein? Unsere Erfahrungen verdeutlichen, dass bei diesem Gedanken zwei Herzen in einer Brust schlagen. Zum einen beweist sich der Weiterbildner als Person öffentlichen Interesses und zum anderen ist er zum Glück auch eine Privatperson. Als Privatperson kann man sich registrieren lassen, wenn das Mindestalter von 13 Jahren erreicht wurde. Unsere Interviews mit den Projektteilnehmern verdeutlichten, dass die meisten Weiterbildner sich über den Zweck der Registrierung im Klaren sein müssen. Kardinalfrage dabei bleibt, wie wollen Kursleiter mit möglichen Freundschaftsanfragen umgehen? Wollen Sie mit Teilnehmern aus Ihren Kursen befreundet sein und ihnen folgen? Unser Rat; bleiben Sie passiv in den eben genannten Dingen. Auf folgenden Internetseiten finden Sie Lesenswertes zu diesem Thema: <http://www.taz.de/!93443/> oder <http://dradio.de/dlf/sendungen/campus/1760313>.

Heute möchten Sie Ihren Kursteilnehmern vermitteln, wie man ein Blogger wird. Sie planen den Blog zukünftig als eine Art öffentliches Lerntagebuch innerhalb der Gruppe zu nut-

zen. Damit erhebt sich jeder aktive Kursteilnehmer zum Blogger, der seine Gedanken zu einem speziellen Fachthema veröffentlicht und darauf wartet, Kommentare von anderen Bloggern zu erhalten. Dadurch erzeugen Sie einen Dialog zwischen den Teilnehmern über den Kurs hinaus, was besonders in ländlichen Gegenden einer Volkshochschule nicht zu unterschätzen ist. (Hinweis: In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Fachinhalte zum Thema Lerntagebuch aus dem beiliegenden Fachbuch.) Ihr geplanter Blog besitzt das besondere Merkmal, dass alle individuellen Einträge über eine Webadresse eindeutig auffindbar sowie referenzierbar sind; ein Hyperlink demzufolge bis auf den jeweiligen Blogeintrag führt. Also schauen wir uns einen Blog in der Abb.13 (<http://enedernacht.twoday.net>) beispielhaft an:

Ende der Nacht

Ende der Nacht

Sonntag, 22. September 2013

Neuerscheinung

Meine Erzählung DER REGENMACHER über Wilhelm Reich ist gerade erschienen in:

Michael Haitel (Hrsg.)
DIE GROSSE STREIFENLÜGE
Inspiration Kate Bush

User Status
Du bist nicht angemeldet.
login

Links

Shinohara Ai
Chōmu Press
Septime Verlag

Abb. 13

Sie erklären Ihren Teilnehmern im weiteren Verlauf, was sie auf der Abbildung 13 sehen. Dazu nutzen Sie ein Tafelbild mit der Überschrift Was können Sie in dieser Abbildung sehen? neben Ihrem Tablet. Gemeinsam erarbeiten Sie die Lösungsvorschläge, wie: Name des Blogs; einen Eintrag (Posting); wann der Eintrag entstand; den Namen des Bloginhabers usw. Gern können Sie die Domäne aufrufen, um ergänzende Kenntnisse über den Blog zu erhalten, weil man nicht alles offline erkennen kann. Der Leser muss online sein, um z.B. einzelne Einträge lesen zu können, die älteren Einträge befinden sich im Archiv und es besteht die Möglichkeit, Kommentare abzugeben.

Im nächsten Kursabschnitt möchten Sie Ihren Teilnehmern vermitteln, wie sie einen Kommentar in diesen Weblog schreiben können. (s. Abb. 14 <http://endedernacht.twoday.net> etwas weiter nach unten gescrollt)

Abb. 14

Sie fordern Ihre Teilnehmer auf, weiter zu scrollen bis sie zu dem dargestellten Bereich wie in der Abb. 14 ersichtlich angekommen sind.

Aktuelle Beiträge
Neuerscheinung
Meine Erzählung DER REGENMACHER über Wilhelm...
eRDe7 - 22. Sep, 18:45
Update
Update Eigentlich gibt es nichts Neues. Eher theoretisch,...
eRDe7 - 1. Mai, 10:42
Interview mit Justin...
僕の将来に対する地ほんやりした不安である...
eRDe7 - 20. Apr, 18:37
Vielen Dank. Ich hoffe,...

Kate Bush, die Ende der 70er Jahre mit ihrem ersten Hit »Wuthering Heights«, der Vertonung einer alten englischen Gespenstergeschichte, bekannt und berühmt wurde, hatte immer einen Hang zu Texten, die etwas von gutem, altem englischen Horror in sich bargen, etwas Mysteriöses, etwas Seltsames, etwas schwer zu Beschreibendes, etwas Besonderes. Gemeinsam mit ihrer auch heute noch unübertroffen außergewöhnlichen Stimme hat Kate Bush eine Generation von Musikfans beeinflusst. Und eine Gruppe von Fans ihrer Musik hinterlassen, die Tag für Tag nach einem neuen Album darbt und lechzt.

Kate Bush ist Kult.
Diese Geschichten sind ihr gewidmet.
eRDe7 - 22. Sep, 18:42
0 Kommentare **Kommentar verfassen**

Der Beitrag zum Blog heißt „Kate Bush ist Kult“. Jetzt klicken alle auf „Kommentar verfassen“ (rot eingekreistes Feld) und hinterlassen einen Kommentar. Die leeren Felder werden nun einfach ausgefüllt (Hinweis: Einige Bloginhaber wünschen vor der Kommentierung eine kostenlose Registrierung, Abb. 15 Registrierung vor Kommentierung). In unserem Beispiel ist das der Fall. Hier können Sie die Alibi-Adresse nutzen und damit umgehen Sie diese Hürde.

Abb. 15

Ja, mein Benutzername ist:

Und mein Passwort ist:

 Automatische Anmeldung aktivieren
 Ja, aber Ich hab mein Passwort vergessen, und will mir meine Zugangsdaten nochmals zukommen lassen.

TIPP
Anstatt des Benutzernamens kann hier auch die entsprechende E-Mail-Adresse eingetragen werden.

REGISTRIERUNG
Die Registrierung ist kostenlos und bietet dir u.a. die Möglichkeit Kommentare zu verfassen und Abonnements zu verwalten.

Abb. 16

22

Wenn Sie kommentieren lassen, sollten Sie nachfolgende Kenntnisse an Ihre Teilnehmer weiterleiten oder gemeinsam erarbeiten. Wählen Sie dazu die passende Ausbildungsmethode aus. Eine Gruppenarbeit fördert die sozialen Kompetenzen innerhalb der

Regeln für Weblog-Kommentare

1. Der Name ist nur ein Pflichtfeld. Erfinden Sie einen, wenn Sie Ihren nicht verraten wollen.
2. Die E-Mail-Adresse wird im Kommentar nie angezeigt.
3. Das Feld „Homepage“ ist kein Pflichtfeld.
4. Captcha-Codes, wie z.B. 2+2=4 prüfen nur, ob Sie ein Mensch sind. Er soll Spammeldungen verhindern.

Gruppe. (Abb. 16 Regeln zur Erstellung von Kommentaren). Mit der entsprechenden Motivation gelingt es Ihnen, Ihre Teilnehmer als aktiven Blogger zu gewinnen.

Bei allen kostenlosen Bloganbieter müssen sich die User erst einmal registrieren, bevor es losgehen kann. Weisen Sie ihre Teilnehmer darauf hin, sich im Vorfeld einen Blog-Namen auszudenken. Ähnlich einem neuen Domäne-Namen für eine Homepage muss die Verfügbarkeit geprüft werden. Ist dieser Sprung geschafft, sucht sich der zukünftige Blogger noch ein Layout aus. Vorlagen dazu liegen in großer Anzahl vor.

Danach folgt das Einrichten des eigenen Blogs. Abschließend erhält der neue Blogger eine Bestätigungsmail. Mit der Bestätigung werden vom Anbieter meist weitere Funktionen freigeschaltet.

Mit dem Screenshot in der Abb. 17 (<http://de.wordpress.com>) zeigen Sie Ihren Teilnehmern den Einstieg beim Bloganbieter wordpress, der unlängst zu den besten seiner Zunft von einer großen deutschen Zeitung ausgezeichnet wurde.



Die meisten Teilnehmer wissen zu diesem Zeit-

punkt noch nicht oder wollen einfach diese Entscheidung nur nach reiflicher Überlegung treffen, ob sie sich nun ein Leben lang als Blogger betätigen wollen. Sie fragen deshalb bei Ihnen nach, ob mit der Einrichtung eines Blogs Kosten entstehen? Nun wissen Sie, dass es aktuell eine nicht geringe Anzahl Anbieter gibt, die kostenlose Blogs zur Verfügung stellen. Folgende Anbieter empfehlen wir: <http://de.wordpress.com>, <http://blog.de> oder <http://bloganbieter.de/>



Abb. 17

Ihre Teilnehmer geben den Link wie in Abb. 18 auf der folgenden Seite 24 erkennbar in den Browser des Tablet-PCs ein und klicken anschließend auf das Feld „Loslegen“. Danach füllen die Teilnehmer die Felder aus, wie in der Abb. 18 ersichtlich.

WordPress.com Themes Support News Features Registrieren Anmelden

Der Einstieg in WordPress.com beginnt mit dem Ausfüllen dieses einfachen Formulars:

E-Mail-Adresse <input type="text"/>	Wir senden dir eine E-Mail, um dein Konto zu aktivieren. Bitte prüfe also bitte dreimal, dass du sie korrekt eingegeben hast.
Benutzername <input type="text"/>	Dein Benutzername sollte mindestens vier Zeichen haben und darf nur aus Kleinbuchstaben und Zahlen bestehen.
Passwort <input type="password"/>	Gute Passwörter nutzen Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen wie !"#\$%&. Generiere sicheres Passwort

[Verstecken](#)

Abb. 18



Damit Sie das Lernziel evaluieren

können, bitten Sie Ihre Teilnehmer sich vom Blog abzumelden, um danach die Blogadresse im Tablet-Browser wieder aufzurufen. Jetzt sehen Ihre Lerner den Blog mit dem Posting so, wie die Leser ihn sehen werden. Lob kann an dieser Stelle Wunder bewirken. Die Teilnehmer schließen ihr Tablet an das Verbindungskabel zum Beamer an und lassen die anderen Lerner an ihrem Ergebnis teilhaben.

24

Danach erscheint ein Fenster mit der Möglichkeit, weitere persönliche Daten einzugeben. Jetzt fehlt noch die Bestätigungsmail, um die Registrierung abzuschließen. Dieser Vorgang dauert für gewöhnlich nur wenige Minuten und kann von Ihnen im Kurs zeitlich eingeplant werden. Jetzt muss die Registrierung mittels Link bestätigt werden. Dazu haben Ihre Teilnehmer zwei Tage Zeit. Danach wird der Blog deaktiviert.

War die Registrierung der teilnehmenden Blogger erfolgreich? (Hinweis: Bitte helfen Sie hier bei der Überprüfung der Einstellungen). Dann kann es mit den ersten Blogbeiträgen losgehen, denn der Blog steht bereit. Jetzt kommen Sie zum nächsten Lernabschnitt, denn nur ein gefüllter Blog ist ein interessanter Blog und wird andere Blogger anlocken. Blogs mit zu vielen alten Beiträgen wirken lieblos und verhindern ein Wiederkommen Gleichgesinnter. Im Feld *Neuen Artikel erstellen* geben Sie dem Artikel einen Namen (*Überschrift*). Danach klicken Sie in den *Großen Kasten* und füllen den Raum mit interessanten Zahlen, Daten und Fakten aus. Es empfiehlt sich im Anschluss eine *Rechtschreibprüfung* vorzunehmen. Jetzt folgt das *Speichern* und *Publizieren*. Beide Felder befinden sich auf der rechten Seite des sogenannten *Dashboards* und sind nicht zu übersehen.



Folgende Übungsaufgabe schließt sich nun für Sie an. Sehen Sie sich bitte folgende Blogs an und schreiben dazu Ihr Schlüsselwort af.

Beispiel: Es gibt einen Blog, der heißt Lehrerzimmer. Dort erzählt ein Kollege von sich und seiner Schule. Gelesen und kommentiert wird der Blog in erster Linie von seinen Schülern <http://www.herrrau.de/wordpress>. Unser Keyword hierzu heißt: „Schlüsselloch“. Nun folgend Ihre Blogadressen: <http://blog.tagesschau.de>, <http://fraufreitag.wordpress.com>, <http://blog.yellowstone.ch>, <http://www.scriba-ich-schreibe.de>

In einer Ihrer nächsten Kursunterrichtseinheiten könnten Sie sich thematisch mit der Erstellung von Online-Lerntagebüchern beschäftigen. Vielleicht legt ja der eine oder andere Teilnehmer ein solches Lerntagebuch als Blog an? Oder es gelingt Ihnen sogar, dass sich dieser Teilnehmer traut, darüber eine eigene Präsentation zu erstellen. Er weiß ja mittlerweile bereits, wie das Anlegen eines Blogs funktioniert. Helfen Sie diesem Lerner ruhig, indem Sie ihm folgenden Link schicken: <http://www.uni-potsdam.de/db/Lerntagebuch>.



In diesem nun folgenden Teil

möchten wir Ihnen weitere Themen für die Durchführung von Kursen u.a. an Volkshochschulen benennen. Um Ihnen die Didaktische Parallelität zu gewährleisten, bleiben wir vorzugsweise bei den Themen rund um die sozialen Netzwerke, denn die Erstellung von Blogs wäre nur ein mögliches Thema, wie Sie ja bereits erleben durften. Social Media eignet sich neben den IT-Kursen jederzeit auch als Themeninhalt unter dem VHS-Markenzeichen *Gesellschaft*.

Herzlich willkommen beim Online-Lerntagebuch!

<p>Teilnehmer-Login</p> <p>Hier kannst du dich mit deinen Zugangsdaten einloggen!</p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p style="text-align: center; margin: 0;">Login</p> <p style="margin: 0;">E-Mailadresse <input style="width: 80%;" type="text"/></p> <p style="margin: 0;">Passwort <input style="width: 80%;" type="password"/></p> <p style="text-align: center; margin: 0;"><input type="button" value="login"/></p> </div> <p>Noch nicht registriert?</p> <p><input type="checkbox"/> Als neuer Benutzer im Online-Lerntagebuch anmelden!</p>	<p>WICHTIGE INFO FÜR DOZENTEN</p> <p>Seit dem 22.02.12 ist die dritte Version des Online-Lerntagebuchs online. Sie bietet neben einer übersichtlicheren Benutzeroberfläche viele neue Features.</p> <p>Bestehende Veranstaltungen können in die neue Version übertragen werden. Bitte schreiben Sie dazu eine E-Mail an info@oltb.de</p> <p>Sie finden die neue Version unter www.online-lerntagebuch.rzpi.de oder www.oltb.de</p> <p>Passwort vergessen?</p> <p>Bitte trage deine eMail-Adresse ein! Wir schicken dir dann dein neues Passwort zu!</p> <p>eMail-Adresse: <input style="width: 80%;" type="text"/></p>
--	--

Abb. 19 Startseite der Uni-Potsdam www.uni-potsdam.de

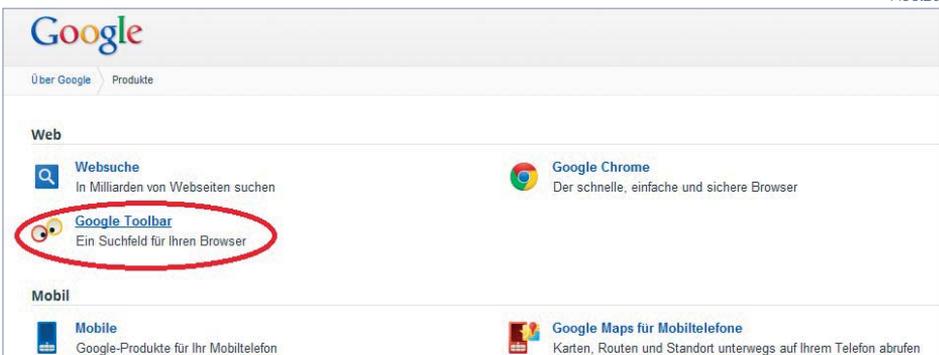
Die Universität Potsdam stellt dieses Konzept für Dozenten zur Verfügung. Hier werden vordefinierte Fragen zur Verfügung gestellt, die von den Lernern beantwortet werden sollten. Alle Lerner, die sich hier registriert haben, können die Antworten lesen. Leider können hier nur Texte eingegeben werden. Damit kommt der Spaßfaktor zu kurz. Zum Glück bietet das Internet Alternativen an.

In diesem nun folgenden Teil möchten wir Ihnen weitere Themen für die Durchführung von Kursen u.a. an Volkshochschulen benennen. Um Ihnen die Didaktische

Parallelität zu gewährleisten, bleiben wir vorzugsweise bei den Themen rund um die sozialen Netzwerke, denn die Erstellung von Blogs wäre nur ein mögliches Thema, wie Sie ja bereits erleben durften. Social Media eignet sich neben den IT-Kursen jederzeit auch als Themeninhalt unter dem VHS-Markenzeichen Gesellschaft.

RSS-Feeds und *Tags* entstanden mit der Einführung von Web 2.0. Beide taugen sehr gut für die Koordination und Steuerung von Projekten und verbessern die Kooperation innerhalb der Sozialformen (Gruppenarbeit; Partnerarbeit). RSS-Feeds können abonniert werden und informieren so automatisch die angemeldeten User. Besonders gut funktioniert das Zusammenspiel innerhalb von MS-Outlook. Bei den Tags handelt es sich um Schlagworte, die die Recherche wesentlich unterstützen. Tagging funktioniert am besten mit der zugehörigen Software. Diese auf den Rechner zu installieren, wäre eine weitere Möglichkeit innerhalb eines Kurses und sehr gut mit Tablet-PCs umsetzbar. Meist genutzte Software für Tagging ist gegenwärtig die Google-Toolbar. Folgen Sie folgendem Link (Abb. 20) und gehen dort auf Toolbar <http://www.google.de/intl/de/about/products/>

Abb.20



Stoßen Ihre Teilnehmer jetzt im Kontext einer Recherche auf eine Seite, die sie gern als Lesezeichen hinterlegen möchten, genügt ein Klick auf das *Stern-Symbol*. Ein nächster Klick auf den *Stern* eröffnet die Option der Seite *Schlagworte* oder *Tags* zuzuordnen. Bei der nächsten Suche wird diese Seite unter dem eingetragenen Tag zu finden sein. (Hinweis: Das eben beschriebene funktioniert nur bei installierter *Google-Toolbar*.)

26

WebQuest widerspiegelt einen möglichen Inhalt Ihrer Planung weiterer Unterrichtseinheiten. Bernie Dodge erfand in den USA diese Lehr- und Lernmethode. Ein *Quest* lässt sich vergleichen mit einem *Rollenspiel-Spiel* ganz allgemein. Führt der Lehrer/

Lerner das Rollenspiel mittels des Webs 2.0, so gestaltet er ein WebQuest mit. Der Beteiligte am Lernprozess muss vom Tablet-PC vorgegebene Aufgabenstellungen erfüllen. Er übernimmt eine Rolle. Dabei wird er manchmal von einem Avatar unterstützt. Dieser hilft dem Lerner dabei, bestimmte Aufgaben, meist mit einem höheren Schwierigkeitsgrad zu erreichen. Die Lösung des Quest definiert die Bedeutung des Rollenspiels und funktionier ähnlich einer linearen Abfolge einzelner Aufgaben. Anfänglich kann hier eine Folienpräsentation den Ansprüchen genügen. Später können Sie darauf aufbauend, WebQuest online und mit entsprechender Software erstellen. Übrigens haben Sie es bemerkt, wie wir Sie bereits in ein WebQuest verstrickt haben?

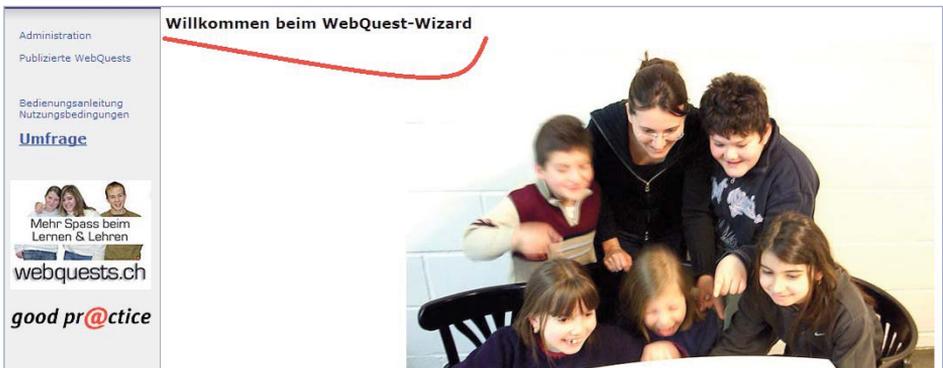


Abb. 21 Startseite eines publizierten WebQuests unter <http://www.webquests.ch>

Ein weiteres Kurshighlight für Ihre Kursteilnehmer kann die Aufgabenstellung bedeuten, ein einminütiges Video zur Geburtsstunde des Webs 2.0 über YouTube zu erstellen. Dieses Video soll in einem Stück aufgenommen werden. Die Planung und exakte Vorbereitung übernehmen die Lerner eigenständig. Die Erstellung von Tags

Abb.22 Einstieg bei YouTube über <http://www.youtube.de>



kann hier gefestigt werden. Als Ausrüstung dient die eingebaute Kamera im Tablet-PC. Ein Vorspann, Titel und der Abspann dürfen selbstverständlich nicht fehlen.

Dazu benutzen die Lerner die bei YouTube vorhandenen Werkzeuge wie Editor oder Video Manager. Später könnte man sogar einmal über ein Werbevideo oder einen Imagefilm nachdenken. Verteilen Sie hierzu Lernaufträge, wie die Suche nach bereits vorhandenen Videofilmen.

Weitere Ideen zur Nutzung von YouTube ergeben sich, wenn wir an folgende Themen denken: Videos in Zeitrafferdarstellung oder Büchervorstellungen ähnlich den Werbetrailern für Kinofilme oder Einsatz von Facebook, Twitter und Co. oder individuelle Planspiele in Bezug auf das Urheberrecht im Web 2.0 oder wie ist es um Cyber-Mobbing bestellt und, und, und Ihrer Kreativität sollen keine Grenzen aufgezeigt werden. Einige Ihrer Teilnehmer sind bestimmt auch Eltern. Beim Thema Cyber-Mobbing empfiehlt sich besonders folgender Film: Let's Fight It Together. Sie finden den Film unter folgendem Link: Abb. 23 – <http://www.digizen.org/resources/cyberbullying/films/uk/lfit-film.aspx>

Abb.23



Zusammenfassung:

Sie sind am Ende des 4. Lernabschnittes angekommen und können nun Ihr Tablet innerhalb eines Kurses an Volkshochschulen einsetzen. Wir hoffen, Sie haben viel Neues gelernt und beherrschen Ihr Tablet noch besser. Dabei helfen sicherlich die vielen Anregungen rund um die Einsatzmöglichkeiten sozialer Netzwerke. Es wurde verdeutlicht, was den Reiz der sozialen Netzwerke ausmacht und wie Sie dieses Phänomen für Ihre Kursgestaltung ausnutzen können. Dabei vergessen Sie nicht, Ihre Lerner auf die besonderen Gefahren wie Cyber-Mobbing, Urheberrecht u.a. aufmerksam zu machen. Ob Sie sich nun gleich in einem der Netzwerke registrieren lassen oder nicht, hängt von dem Zweck ab, den Sie damit für sich oder Ihre Teilnehmer verfolgen. Dabei wünschen wir Ihnen aufregende Kurserfahrungen mit Ihrem Tablet-PC.

Lernabschnitt 5 Praxisübungen am Tablet

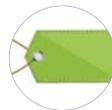


Nachdem Sie die wichtigsten Erkenntnisse über die Durchführung eines Kurses mittels Tablet-PC kennengelernt haben, werden wir Sie nun an das Thema Übungsbeispiele heranführen. Übungsbeispiele sind wichtige Bestandteile im Kurs, um Lernenden den vorgestellten Unterrichtsinhalt nochmals nahe zu bringen. Hier werden Sie nun wieder auf die Vorteile eines Tablets treffen. Die folgenden Abschnitte werden wie schon im Lernabschnitt 4 in die VHS-Fachbereichen *Gesellschaft, Sprachen, und Berufliche Bildung* untergliedert.

Anhand des Tablets können komplexe Sachverhalte anschaulich präsentiert werden. Dies können Sie sich auch für Ihre Übungsaufgaben zu Eigen machen. Ihnen wird nun aufgezeigt, wie Sie Übungsaufgaben interessant und motivierend anhand des Tablets gestalten können.

Beliebte Kurse sind unter anderem die „Genießer Kurse“. Ob Wein- oder Käseverkostungen oder das Eintauchen in die Welt des schottischen „Single Malt Whiskys“, diese Kurse sind sehr populär.

Kommen wir nun konkret zu dem Beispiel „Whisky – von den Lowlands zur Insel Islay“. Der Kurs wird so beschrieben, dass der Teilnehmer die Vielfalt dieses Getränkes besser beurteilen und genießen kann (VHS DLE, S. 26, 13HA). Anhand der von Ihnen aufgestellten Aufgabe, wie „Welche Destillierereien stellen den teuersten Whisky her und wo befinden sich diese?“, schauen Sie, welche Möglichkeiten sich Ihnen nun bieten. Gibt es eine App, die diese Informationen bieten könnte? Fakt ist, dass sich in den verschiedenen App-Stores



Der Lernabschnitt „Praxisübung am Tablet“ zeigt Ihnen Beispiele, wie Sie selbst Übungsaufgaben für Ihren Kurs am Tablet finden oder erstellen können. Die folgenden Beispiele sind keine Richtlinien, sondern nur Möglichkeiten zur Übungsgestaltung. Ein Tablet-PC bietet ein vielfältiges Angebot an Übungsmöglichkeiten.



Abb. 24 Destillierereien in Schottland

mittlerweile eine große Anzahl an „Whisky-Apps“ wiederfinden lassen. Als Zusatz können die Destillieren in eine Schottland-Karte direkt auf den Tablets der Teilnehmer eingetragen oder parallel per Beamer auf das interaktive Whiteboard projiziert werden. Schnell haben Sie so eine kleine Übungsaufgabe für Ihre Teilnehmer erstellt.



Abb.25
„Babel“-Logo

Egal ob Englisch oder Deutsch als Fremdsprache, im Themenbereich Sprachen kann das Tablet ein nützlicher Helfer sein. Ob Ihre Teilnehmer nun Hilfe beim Auffinden einer oder mehrerer Vokabeln brauchen. Langes Suchen in einem Wörterbuch mit tausend Seiten müssen nicht mehr sein. Durch Vokabel-Apps, wie z.B. *Speeq* oder *Babel* können innerhalb weniger Sekunden die benötigten Vokabeln abgerufen werden, sogar mit Audioausgang. Ein Muttersprachler spricht folglich die noch fremde Vokabel einfach vor und so oft wie Sie oder Ihre Teilnehmer es wünschen bzw. benötigen. Andere Vokabel-Apps oder digitale Karteikarten selbst enthalten mitunter Übungsaufgaben für Teilnehmer. In *Sprachen* sind bei Übungen aber keine Grenzen gesetzt, die nur auf Apps ausgelegt sind. Hier können Sie ebenso die schon vorgestellte Software *Classroom Presenter* einsetzen. Sie gestalten damit Übungen interaktiv. Im Beispiel Deutsch als Fremdsprache: Geben Sie auf Ihrem eigenen Tablet eine Uhr an. Die Teilnehmer haben nun die Möglichkeit entweder auf Anfrage selber Zeiger in die Uhr zu zeichnen, um eine Uhrzeit darzustellen oder Sie selbst zeichnen die Zeiger der Uhr ein und die Teilnehmer antworten entsprechend. Gruppen- oder Partnerarbeiten sind in diesem Fall selbstverständlich möglich.



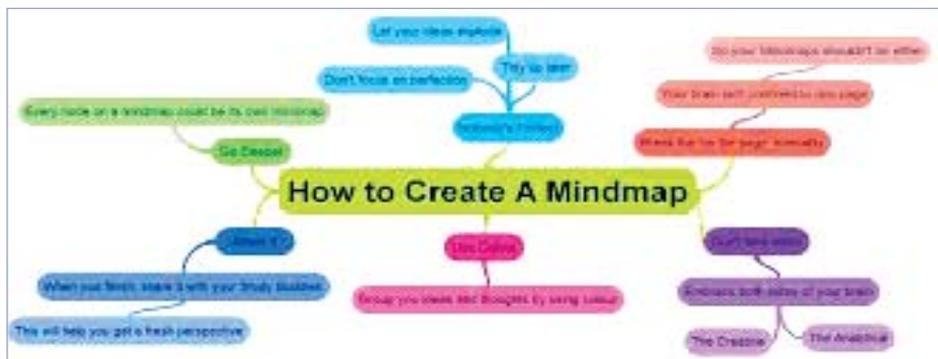
Abb.26
Uhr ohne Zeiger

Im Englischunterricht finden Sie ebenso vielfältige Darstellungsmöglichkeiten von Übungen. Ein Beispiel: Ihre Teilnehmer sollen ein Reiseziel ab London irgendwo in England festlegen. Welche Route und welche Form von Reisemitteln, in Form von Autos oder öffentlichen Verkehrsmitteln, würden Ihre Teilnehmer wählen? Finden Sie heraus, mit welchen Mitteln und in welcher Zeit Ihre Teilnehmer zum Ergebnis kommen und wie sie es präsentieren werden. *Google Maps* kann unter anderem eine Möglichkeit sein, allerdings bieten App-Store und Co. weitere interessante Möglichkeiten.



Abb.27 Screenshot aus „Google Maps“

Kurse zu sozialen Netzwerken und PC-Schulungen sind im Bereich Beruf ebenso nicht mehr wegzudenken. Die Einsatzmöglichkeiten eines Tablets in der Übung sind hier vielfältig. Lassen Sie Ihre Teilnehmer doch Mind-Maps über verschiedene Themen erstellen, z.B. eine Mind-Map über das Posten eines Eintrags bei Facebook. Für Sie als Kursleiter stellt sich nun die Frage: Gibt es dafür Apps? Tipp: Ja, es gibt Apps, mit denen man in einfachen Schritten eine Mind-Map erstellen kann. Wie können meine Teilnehmer die Aufgabe bewältigen? Reicht dafür eine Notiz-App aus? Eine weitere Frage, die Sie für Ihre Teilnehmer stellen könnten: Kommen die Kursteilnehmer mit kurzen Erklärungen zur App gut klar oder werden längere Einarbeitungszeiten für die Arbeit mit der App benötigt?



Der Vorteil von Mind-Map-Apps ist u.a., dass falsch gesetzte Verzweigungen sofort verändert werden können, ohne etwas durchstreichen zu müssen oder ähnlichem.

Ein weiteres Beispiel für eine Übungsaufgabe bietet das Thema *Finanzbuchführung* aus dem VHS-Fachbereich der *Beruflichen Bildung*. Eine Aufgabe, die Sie beispielsweise stellen könnten, lautet wie folgt: „Stellen Sie allgemeine Regeln der kaufmännischen Buchführung zusammen“. Die Lösung der Aufgabe müssen die Teilnehmer unter Verwendung eines Mind-Map in Gruppenarbeit erstellen. Dazu bekommen alle dreißig Minuten Zeit. Anschließend erfolgt durch einen Gruppenvertreter eine Präsentation.

Ein nächstes Beispiel für den aktiven Tablet-PC-Einsatz ermöglichen beispielsweise Zumba-Kurse. Diese Kurse weisen seit geraumer Zeit Wartelisten nicht nur bei den Volkshochschulen auf, weil die Nachfrage unvermindert anhält. Die energiegeladenen Workouts, begleitet von mitreißenden Licht- und Soundeffekten, entführen



Das Tablet hat bei Übungsaufgaben

den entscheidenden Vorteil, dass falsch gelöste Aufgaben vom Kursleiter sofort korrigiert werden können. Es liegen die Ergebnisse aller Teilnehmer bei Ihnen vor und wenn durch Sie als Lehrender beabsichtigt, zusätzlich allen Teilnehmern. Die Papierlosigkeit schont die Umwelt und spart Kosten, die die Planer solcher Kurse oft in das Kursentgelt einfließen lassen.

Die Recherche erfolgt über das Internet. Dazu verbinden Sie die Geräte untereinander mittels WLAN-Technik. Somit erreichen Sie fast grenzenlose Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung. Vergessene Fachbücher stören den Ablauf des Kurses weniger. Außerdem behalten die Teilnehmer ihre gewohnte Blick- und Sitzhaltung.

Kursteilnehmer rasant in eine unvergessliche und aufregende Welt, vollgepackt mit feurigen Tanzschritten, pulsierenden lateinamerikanischen und internationalen Rhythmen sowie ins Blut gehenden Abläufen. Sie bieten Ihnen und Ihrem Tablet genügend Freiräume, Bewegungsabläufe einzelner Teilnehmer auf Video zu bannen. Diese Aufnahmen dienen Ihnen und dem Einzelnen am VHS-Kursende als Lernerfolgskontrolle.



Für Sie als Kursleiter ist nun folgendes wichtig.

- 1) Wie lautet die gestellte Aufgabe? Welche Möglichkeiten bietet das Tablet, die Aufgabe zu erfüllen? In manchen Fällen sind auch reine Rechercheaufgaben die Übungsaufgaben. Hier stellt sich die Frage, wie die Teilnehmer die Lösungen präsentieren sollen? Auch dazu erweist sich ein Tablet als goldwert. Die fertigen Ergebnisse präsentieren die Teilnehmer mittels PowerPoint-Folien oder nutzen unmittelbar das Mind-Map. Geübte Nutzer können ihre Fähigkeiten zur Erstellung von Präsentationen mit Prezi anwenden. Wenn es schnell gehen muss, drucken die Lerner ihre Ergebnisse als Handout aus und wandeln die Präsentation in einen Kurzvortrag um.
- 2) Deshalb empfehlen wir Ihnen eindringlich, dass Sie unbedingt vorher selbst im Internet recherchieren. Wo gibt es z.B. interessante Software oder Apps zum aktuellen Lernabschnitt? Wie sieht es mit Bildern, Charts u. ä. aus? Habe ich die Teilnehmer dabei über die Urheberrechte umfassend informiert?
- 3) Haben alle Teilnehmer Zugriff auf die im Nachhinein zusammengestellten Lösungen? Stehen Sie allen Teilnehmern zur Verfügung?
- 4) Steht der technische Kreislauf allen zur Verfügung oder nur mir als Lehrenden?
- 5) Nutzen Sie auch hier eine Checkliste.
- 6) Wie evaluiere ich als Kursleiter die erreichten Lernergebnisse? (Anregungen dazu finden Sie im Lernabschnitt 6.)

Lernabschnitt 6 Das Tablet als Lernerfolgskontrolleur

Qualitätsmanagement ist ein wichtiges Thema, mit denen sich Bildungsträger und Weiterbildner auseinander setzen müssen. Qualitätssichernde Zertifizierungen sind maßgeblich, um beispielsweise als Bildungsträger gefördert zu werden oder wettbewerbsfähig zu bleiben.

Im Qualitätsmanagement finden sich verschiedene Zertifizierungen für Bildungsträger wieder. Darunter sind unter anderem die AZWV/AZAV-Zertifizierung oder Zertifizierungen nach der „DIN ISO 29990:2010-12“ zu finden. Die AZWV (Anerkennungs-



Abb.28
„AZAV“-Logo

und Zulassungsverordnung Weiterbildung) wurde zwar 2012 durch die AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) (Anerkennungs-



Abb.29
„DQS“-Logo

Zulassungsverordnung Weiterbildung, 2013) abgelöst, besteht aber weiterhin als „Basis für Förderung durch Bundesagentur für Arbeit“ (Dekra e.V., 2012). „DIN ISO 29990:2010-12“ ist ein internationaler Maßstab für ein Qualitätsmodell von Lerndienstleistungen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Graf, D. 2012, ISO 29990). So wird versucht, die Qualität eines Bildungsträgers zu sichern und kontinuierlich zu verbessern.

Mit Hilfe des Tablet-PCs können Qualitätsstandards gesichert werden. Der eindeutige Vorteil hierbei ist die Speicherung von wichtigen Dokumenten, wie Evaluationen auf dem Server innerhalb eines Seminars. Auditoren, die für die Qualitätszertifizierungen verantwortlich sind, können auf dem Server Einsicht gewähren und haben alle Informationen in QM-Handbuchform gegeben. Auditoren können so auf Lehrmaterialien oder auf alle Evaluationen zurückgreifen, um Rückschlüsse auf die Qualität eines Lerndienstleisters oder Weiterbildners schließen zu können.



Dieser Lernabschnitt zeigt Ihnen,

wie das Tablet als Lernerfolgskontrolleur fungieren kann. Dabei wird nicht nur auf den reinen Wissensabgleich eingegangen, sondern auch auf die Thematik des Qualitätsmanagements unter aktuellen Bedingungen.



Wenn Sie eine eigene Evaluation erstellen,

versuchen Sie eine Skala zu wählen, die für Sie am besten geeignet ist. Bedenken Sie bitte: eine Skala von 1 bis 5 lässt die „goldene Mitte“ zu, was mit einem „wedernoch“ gleichzustellen ist. Bei einer geraden Anzahl von Möglichkeiten müssen die Befragten zu einem Punkt tendieren. Solch eine Skala lässt Schlüsse, ob etwas nun eher gut oder schlecht ist, eher zu, als die erste Variante.

Lernerfolgskontrollen in Form von Leistungstests sind nützliche Mittel, um den Wissensstand der Teilnehmenden festzuhalten und auch ein Indikator für Qualität der Lehre an Volkshochschulen. Das Tablet vereinfacht die Auswertung von Leistungstests. Zum einen nutzt der Bildungsanbieter die Rechenleistung des Gerätes, um beispielsweise in „Microsoft Excel“ Prozente aus einem Test zu errechnen oder ähnlichem. Außerdem müssen spezifische Seiten nicht immer wieder neu ausgedruckt werden, sondern sind wieder verwendbar. Teilnehmer geben ihre Gedanken direkt auf dem Tablet ein. Zum anderen können digitale Zahlen sofort in Diagramme umgewandelt und in Präsentationen eingefügt werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass Rechtschreibfehler auf Tests etc. sofort korrigiert werden können. Mittlerweile existieren für Schulen und Berufsschulen ebenso viele Apps zur Wissensstandkontrolle. Zensuren werden über Apps zusammengefasst oder über „Excel“ errechnet.

Im Anhang an dieses Kapitel haben wir für Sie Beispiele für Checklisten erstellt, die Sie für sich, Ihren Kurs und Ihren Bildungsträger nutzen können. Die Checklisten übertragen Sie auf Ihr Tablet, damit Teilnehmende und Sie selbst sofort oder bei Bedarf auf dem Tablet alles ausfüllen. Danach verbleibt alles auf einem Server (Schulserver/ Bildungsserver).

Die vorgeschlagenen Checklisten sind Evaluationsbögen, die zeigen, inwiefern die Tablets für die eigenen Unterrichtseinheiten aus Teilnehmersicht, Kursleitersicht und als Evaluation für den Bildungsträger geeignet sind. Dies ist wichtig, um sowohl die Qualität Ihres Kurses als auch die Qualität der Volkshochschule zu überwachen und zu sichern.

Die beigegefügte Checkliste für Bildungsträger füllen die Kursteilnehmer eigenständig aus. Das verfolgt den Zweck, Kursangebote, die mit Tablets durchgeführt werden, zu erhöhen und die Dozentensuche in diese Richtung zu steuern. Die Checkliste für Sie als Kursleiter ist besonders nützlich bei der Nachbereitung Ihres Kurses, in dem Sie unter anderem auch Ihre Medienkompetenz hinterfragen. Die Checkliste für die Teilnehmer gibt nochmals qualitative Schlüsse auf Ihre Medienkompetenz und allumfassend zur Thematik des Tablets im Kurs.

34

Im Allgemeinen sind die Checklisten als Zusammenfassungen positiver und negativer Kritik gedacht, die die Sicht der Teilnehmer und des Kursleiters, für Kursleiter und Bildungsträger abbilden.

Checklisten für die Benutzung von Tablets in Volkshochschulkursen

1=sehr gut 2=gut 3=befriedigen 4=ausreichend 5=mangelhaft 6=ungenügend *Schulnote vergeben!

Eine 1 stellt immer das Optimum in jeder Frage dar, wohin gegen eine 6 das Minimum ausdrückt.

für Teilnehmer

Gestaltung der eingesetzten Medien		Schulnote*
Gestaltung	Ist die Art und Anzahl von Hervorhebungen (farbige Markierungen, Kästen, Aufzählungen) angemessen?	1 2 3 4 5 6
	Wird der fachliche Inhalt durch grafische Elemente unterstützt?	1 2 3 4 5 6
	Werden Prozesse anschaulich präsentiert?	1 2 3 4 5 6
Formatierung	Ist die Formatierung einheitlich und angemessen?	1 2 3 4 5 6
	Sind Schriftgröße, Zeilenabstand und Zeilenlänge passend?	1 2 3 4 5 6
Benutzerführung	Sind die Animationen selbsterklärend bzw. erfolgt eine einleitende Information?	1 2 3 4 5 6
	Besteht die Möglichkeit, Textpassagen, Grafiken, etc. abzuspeichern?	1 2 3 4 5 6
Audio-/Visuelle Elemente	Dienen grafische Elemente der Veranschaulichung und Strukturierung?	1 2 3 4 5 6
	Besitzen die grafischen Inhalte einen Zweck über die dekorative Ebene hinaus?	1 2 3 4 5 6
	Sind Audioelemente angemessen eingebettet?	1 2 3 4 5 6
	Ist die Sprechgeschwindigkeit der Audioelemente angemessen?	1 2 3 4 5 6
Medien und Werkzeuge	Hat das E-Learning-Angebot interaktive Elemente?	1 2 3 4 5 6
	Haben die Interaktionen lernfördernde Funktionen (motivieren, informieren, verstehen fördern, Transfer, etc.)?	1 2 3 4 5 6
Handhabung	Besaßen Sie bereits Vorkenntnisse über Tablets vor Beginn Ihres Kurses?	1 2 3 4 5 6
	Sollten zum nächsten Kurs ergänzende Erklärungen beigefügt werden?	1 2 3 4 5 6
Technik	Wenn sie gegenüber Tabletanwendung im Kurs nicht so richtig überzeugt waren, sind Sie es heute nach dem Kurs immernoch?	1 2 3 4 5 6
	War die technische Ausstattung (Raum, Tablet) in Ordnung?	1 2 3 4 5 6
	Haben Sie das Tablet als störend empfunden?	1 2 3 4 5 6
Medieneinbettung	Waren Sie zufrieden, wie das Tablet in die vorhandene Medienlandschaft eingebettet wurde?	1 2 3 4 5 6
Fachinhalt	Konnte das fachliche Niveau durch das Tablet gesichert werden?	1 2 3 4 5 6
	Wurde vom Fachlichen durch das Tablet abgelenkt?	1 2 3 4 5 6
	Konnten komplexe Zusammenhänge durch das Tablet gut veranschaulicht werden?	1 2 3 4 5 6
	Konnten Sie individuelle inhaltliche Lernerfolge mittels Tablet erzielen?	1 2 3 4 5 6

für Kursleiter

Gestaltung der eingesetzten Medien		Schulnote*
Gestaltung	Ist die Art und Anzahl von Hervorhebungen (farbige Markierungen, Kästen, Aufzählungen) angemessen?	1 2 3 4 5 6
	Wird der Lerner durch grafische Inhalte unterstützt?	1 2 3 4 5 6
	Werden Prozesse anschaulich präsentiert?	1 2 3 4 5 6
Formatierung	Ist die Formatierung einheitlich und angemessen?	1 2 3 4 5 6
	Sind Schriftgröße, Zeilenabstand und Zeilenlänge passend?	1 2 3 4 5 6
Benutzerführung	Entspricht die Dateigröße der grafischen Elemente den technischen Möglichkeiten?	1 2 3 4 5 6
	Sind die Animationen selbsterklärend bzw. erfolgt eine einleitende Information?	1 2 3 4 5 6
	Besteht die Möglichkeit, Textpassagen, Grafiken, etc. abzuspeichern?	1 2 3 4 5 6
Audio-/Visuelle Elemente	Dienen grafische Elemente der Veranschaulichung und Strukturierung?	1 2 3 4 5 6
	Besitzen die grafischen Inhalte einen Zweck über die dekorative Ebene hinaus?	1 2 3 4 5 6
	Könnten Audioelemente als störend empfunden werden und ausgeschaltet werden?	1 2 3 4 5 6
	Ist die Sprechgeschwindigkeit der Audioelemente angemessen?	1 2 3 4 5 6
Medien und Werkzeuge	Hat das E-Learning-Angebot interaktive Elemente?	1 2 3 4 5 6
	Haben die Interaktionen lernfördernde Funktionen (motivieren, informieren, verstehen fördern, Transfer, etc.)?	1 2 3 4 5 6
Sicherheit	Werden die Datenschutzrichtlinien beachtet?	1 2 3 4 5 6
	Ist der Umgang mit Nutzerdaten geregelt?	1 2 3 4 5 6
Handhabung	Wie ist es Ihnen bei der Nutzung ihres Tablets ergangen? (1=sehr gut, 6= sehr schlecht)	1 2 3 4 5 6
	Inwiefern kamen die Teilnehmer mit dem Tablet zurecht?	1 2 3 4 5 6
	Sollten zum nächsten Kurs ergänzende Erklärungen beigefügt werden?	1 2 3 4 5 6
Teilnehmende	Konnte die didaktische Einbettung des Tablets eine motivierende Kursatmosphäre schaffen?	1 2 3 4 5 6
	Denken Sie, dass das Tablet zu einem motivierenderen Handeln im Kurs angeregt hat?	1 2 3 4 5 6
	Wurde von den Teilnehmern das Tablet als störend empfunden?	1 2 3 4 5 6
Medieneinbettung	Waren Sie zufrieden, wie das Tablet in die vorhandene Medienlandschaft eingebettet wurde?	1 2 3 4 5 6
	Ist das Tablet eine Möglichkeit den Kurs zu gestalten?	1 2 3 4 5 6
	Wird sich zu stark auf das Tablet gestützt, d.h. wird das Tablet zu stark integriert?	1 2 3 4 5 6
	Ist der mediale Einsatz ausreichend abwechselnd strukturiert?	1 2 3 4 5 6

für Bildungsträger

Gestaltung der eingesetzten Medien		Schulnote*
Rahmenbedingungen	Lief die Kursanmeldung reibungslos?	1 2 3 4 5 6
	Wünschen Sie eine intensivere Kundenbetreuung an der VHS?	1 2 3 4 5 6
	Fand der Kurs an geeignetem Ort zu geeigneter Zeit statt?	1 2 3 4 5 6
	Genügte die Ausstattung der Räumlichkeiten?	1 2 3 4 5 6
	Falls nicht, was würden Sie ändern?	
Inhalt	Die Inhalte waren verständlich gegliedert.	1 2 3 4 5 6
	Ich halte die Inhalte für Praxisrelevant.	1 2 3 4 5 6
	Ich habe alle wichtigen Inhalte wiedergefunden.	1 2 3 4 5 6
	Der zeitliche Umfang war angemessen.	1 2 3 4 5 6
	Der inhaltliche Umfang war angemessen.	1 2 3 4 5 6
	Ich empfand das inhaltliche Niveau als angemessen.	1 2 3 4 5 6
	Falls nicht, was würden Sie ändern? Welche weiterführenden/anderen Kursinhalte interessieren Sie?	
Kursleiter	Der Kursleiter strukturierte den Seminarablauf klar.	1 2 3 4 5 6
	Die Fragen der Teilnehmer wurden aufgegriffen.	1 2 3 4 5 6
	Die Fragen wurden fachkundig beantwortet.	1 2 3 4 5 6
	Die Teilnehmer wurden aktiv in das Seminar mit einbezogen. Der Kursleiter hatte den Seminarablauf gut im Griff.	1 2 3 4 5 6
	Falls nicht, was würden Sie ändern?	1 2 3 4 5 6
Kursempfehlung	Würden Sie den Kurs weiterempfehlen?	1 2 3 4 5 6
Tablet	War das Tablet für Ihren Kurs hilfreich?	1 2 3 4 5 6
	Denken Sie, dass es hilfreich wäre gezielt Kurse mit Tablets anzubieten?	1 2 3 4 5 6
	Lief das einbetten des Tablets in die Medienlandschaft reibungslos?	1 2 3 4 5 6



Zusammenfassung:

Den Lernerfolg von VHS-Kursen klar zu definieren, ist keinesfalls einfach und trotzdem immer wieder notwendig. Im Wesentlichen bleibt unklar, inwieweit sich all die Mühe, die Zeit und der Aufwand gelohnt haben. Deshalb stellen wir uns immer folgende Fragen:

1. Inwieweit gelang es mir, die Inhalte verständlich zu vermitteln?
2. Setzen die Teilnehmer das Gelernte auch wirklich im Alltag um?

Lernabschnitt 7 Tipps aus der Praxis für die Praxis



Hier werden Sie auf nützliche Tipps in Bezug auf Technik, Applikationen/Software, Pädagogik, Säuberung/Lagerung, Reparatur und Verlust treffen.

In Zeiten rasanter technologischer Entwicklungen befasst man sich mehr und mehr mit technischen Neuerungen, so auch mit Tablets. Der Bildungssektor strebt dem ebenso entgegen. Vorrangig wurden ab 2011 Projekte (es gab sogar schon 2010 Pilotprojekte), in denen Bildungsträger ihren Unterricht mit Tablets gestalten wollen, im primären und sekundären Bildungsbereich eingeführt. Der Trend geht auf alle Bildungsbereiche über, so auch auf Hochschulen oder in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Namenhafte Projekte sind beispielsweise die der Kaiserin Augusta Schule in Köln oder das Pilotprojekt an der Universität Kassel. Es gibt mittlerweile zahlreiche Projekte, welche nicht nur in Deutschland Anklang finden, sondern auch, z.B. in Österreich oder den USA.



Abb. 30 Samsung School Solution auf YouTube

Nicht nur Bildungsträger wollen Tablet-Projekte in Schulen initiieren. Elektronikkonzerne erkennen auch die Vorteile des neuen medienpädagogischen Ansatzes und wollen so selbst die Etablierung ihrer hergestellten Tablets im Unterrichtsgeschehen herbeiführen.

Evaluationen, die aus dem Blog der Kaiserin Augusta Schule oder dem PDF zum „Classroom Presenter“ entnehmbar sind, zeigen, dass die Arbeit mit Tablets/der Software „Classroom Presenter“ für Schüler und Studenten lernförderlich sein kann und auch positiv aufgenommen wird. Repräsentative Beispiele

le wie diese existieren in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung noch nicht bzw. sind kaum bekannt (s. ERDINE). Die Zeitschrift didacta füllte in ihren Ausgaben 2013 ganze Seiten dazu. In der Ausgabe 1 steht auf Seite 24 zu lesen, dass die Lehrkräfte befähigt werden müssen, um die Potenziale von digitalen Medien besser ausschöpfen zu können. Der mediengestützte Unterricht entwickelt sich rasant weiter .

Aus pädagogischer Sicht können Tablets für Lernende positive Folgen haben. Hierbei muss man auch erwähnen, dass nicht jedes Individuum von der lernförderlichen und motivierenden Wirkung von Tablets im Unterricht überzeugt ist – dazu gehören sowohl Teilnehmende als auch Lehrende. Somit gibt es polarisierende Meinungen über die Integration von Tablets und die Einführung des Long Distance Learnings innerhalb der Weiterbildung. Ein Blick in Richtung ostfriesische Inseln genügt, um die perfekte Vernetzung von Unterricht auf den ostfriesischen Inseln live erleben zu können. Mit der Einführung des Long Distance Learnings war es möglich, die In-selschulen zu erhalten. Niedersachsen gründete extra dafür die School of Distance Learning und stellte so Maßstäbe für den Bildungsbereich auf.

Für die mobile Nutzung von Tablets in VHS-Kursen verschiedenster Geschäftsstellen kann sich das sogenannte „Koffersystem“ bewähren, in denen die Tablets samt Kabel und Anschlüsse gelagert werden. Diese Systemlösung bietet je nach Ausstattung zusätzliche Akku-Lademöglichkeit und W-LAN-Router für Tablets an. Für Sie als Weiterbildner bieten sich die zahlreichen, käuflich zu erwerbenden Taschen oder Schutzhüllen an. Schutzhüllen oder Taschen sind wichtig um das Tablet, beim Herunterfallen zu schützen. Während notwendiger Transporte erweisen sich diese kleinen Diener als äußerst nützlich, um Kratzer auf dem Display zu vermeiden.



Abb. 31 Koffersystem

Aus rein praktischer Sicht bewähren sich zunehmend Tablets mit USB-Anschluss bzw. weiteren Anschlussmöglichkeiten. Wenn Sie oft Dateien von einem zu einem

anderen Gerät (z.B. einem USB-Stick) übertragen möchten, werden Sie die Option für ergänzende Anschlussmöglichkeiten schätze. Allerdings entstehen dabei zusätzliche Kosten für die Anschaffung des Zubehörs. Weiterhin empfehlenswert ist, den Einsatz von Tablets, die mit einem HDMI-Anschluss versehen sind. So ausgerüstet lassen sich Tablets an Fernseher anschließen. Der Fernseher zeigt jetzt das Bild des Tablets an. Dafür benötigen Sie ein HDMI-Kabel.



Abb. 32
HDMI-Kabel als Anschluss des Acer W 510



Abb. 33
„LookOut Mobile Security“-Logo

Schützen Sie Ihr persönliches Tablet mittels Passwort bzw. Bildschirmsperre. Damit bleiben wichtige Daten Unbefugten gegenüber versperrt und bei Verlust besteht die Chance, dass niemand auf Ihr Tablet zugreifen kann. Mittlerweile gibt es eine Menge an Ortungs-Apps, die hierbei helfen. Als Beispiel dient die kostenlose App „LookOut Mobile Security/LookOut Antivirus & Sicherheit“, die neben Ortungseigenschaften das Tablet zusätzlich so gut wie aktuell möglich virenfrei hält. Es gibt auch kostenpflichtige Software.

Aktivieren Sie auf alle Fälle einen „Diebstahlschutz“. Diesen können Sie leicht selbst einrichten. Blicken Sie dazu in die jeweiligen Bedienungshandbücher Ihres Tablet-Herstellers.

Sollte Ihr Tablet trotz aller Schutzvorkehrungen doch einen Virus anzeigen bzw. vermuten lassen, empfehlen wir die Optionen des Nachlesens oder -fragens in Internetforen. Oft beschreibt ein anderer Besitzer das Problem und gibt Tipps zur Hilfe oder Reparatur. Besitzen Sie noch Garantie auf Ihren Tablet-PC, schicken Sie ihn sofort ein. Wenn die Garantie nicht mehr ausreicht, gibt es mittlerweile viele Anbieter im Internet, die Ihr Tablet bei Problemen reparieren. Beachten Sie dabei, dass sich einige Reparaturwerkstätten auf bestimmte Tablets spezialisiert haben.

Neben den bisher beschriebenen Tipps zum Einsatz der Tablet-PCs in Hinblick auf Technik, Software u.a. schwenken wir jetzt um auf die didaktisch-methodischen Besonderheiten unserer Kursteilnehmer. Die jüngeren Weiterbildungsteilnehmer stellen sich demografisch bedingt schneller auf den Umgang mit den Tablets ein. Aktiv alternde Teilnehmer stellen sich diesem generationenbedingten Wandel im

gleichen Verhältnis wie die eben getätigte These und gewannen in den letzten Jahren nachweislich an Medienkompetenz. PC-Spielerhersteller und Spieleerfinder entdecken die aktiv alternde Zielgruppe immer mehr für sich. Deshalb wird es für Medienexperten oder –didaktiker immer schwerer, die bestimmenden Besonderheiten im Umgang mit den neuen Medien, vor allem konkret im Umgang mit den Tablets zu bestimmen. Unseren Projektmitgliedern ging es darum, sich dieser These keinesfalls so grundlos anzuschließen. Wir ließen uns von dem Grundsatz leiten, das alt nicht gleich alt ist. Also beobachteten wir während der Projektarbeit besser unsere eigene didaktisch-methodische Vorgehensweise, vor, während und nach unseren VHS-Kursen und möchten in Auswertung unserer Befragungen und Evaluationen folgende pädagogische Tipps an die Leser dieser Handreichung weitergeben: (Hinweis: Für die Tipps verwenden wir den Begriff Senioren nach der Definition des zuständigen Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familie und Jugend. Sie legt das Alter der Senioren ab 50 Jahren fest. Gleichzeitig betonen wir, dass wir uns innerhalb des Projektes nicht vom mediengeleiteten Jugendwahn leiten ließen.)



Viele interessante Informationen zum

eben Beschriebenen bieten folgende Internetseiten an:

<http://www.tablet-club.de/content.php>

<http://tabletcommunity.de/>

<http://tabletcommunity.de/>

<http://www.tablet-club.de/content.php>



- Senioren lehnen keinesfalls die komplizierte Technik ab.
- Senioren begeistern sich für Spiele, entdecken wieder Spielfreude.
- Senioren interessieren sich für Lernsoftware bei Nutzenerkennung.
- Senioren möchten gemeinsam mit Kindern / Enkelkindern lernen.
- Senioren wollen unter sich sein, wenn sie VHS-Kurse besuchen.
- Senioren möchten englische PC-Fachtermini nur begrenzt hören.
- Senioren benötigen mehr haptische Unterstützung am Tablet-PC.
- Senioren verweigern den Umgang mit evtl. geplanten Senioren-Tablets.
- Senioren wollen Tablet-PC mit 15 Zoll Bildschirmdiagonale.

VHS planen nicht grundlos sogenannte PC-Starter- oder Einsteigerkurse. Ihr Hauptkonkurrent ist nämlich die Angst der Teilnehmer vor einem solchen Kurs. Bereits bei der Anmeldung entschuldigen sich die Interessierten dafür, dass Sie keine oder nur geringe PC-Kenntnisse aufweisen. Schnupperkurse mit erleichtertem vertraglichem



Zusammenfassung:

Alles an

Tipps aus der und für die Praxis an dieser Stelle aufzuzählen, würde den gewollten Rahmen einer Handreichung deutlich sprengen. Deshalb wäre es an der Zeit, einen Blog zur Dokumentation von Erlebnissen im Umgang mit den Tablet-PCs zu initiieren. Da unser ERDINE-Booklet Vorrang besitzt, beschränkten wir uns auf wesentliche Tipps aus der Praxis und bitten gleichzeitig um Verständnis für unsere Entscheidung. Wenn wir dann den Blog ins Leben rufen, nehmen wir sehr gern Ihre Rückmeldungen und Vorschläge entgegen. Damit gewährleisten wir, dass wir nicht nur technische Ratschläge einholen, sondern auch auf die gewünschten didaktisch-methodischen Tipps treffen. Danke dafür.

Ausstieg treffen auf großes Interesse. Daran anschließend folgen die Fortgeschrittenenkurse oder Kurse mit speziellen Angeboten, wie z.B. Foto- oder Bildbearbeitungskurse.

Lernen mit Tablet-PC darf den Spaßfaktor nicht vernachlässigen. Es geht nicht um eine Bildungsshow, aber gelacht werden darf trotzdem. Erwachsenenlernen ist überwiegend Anschlusslernen bzw. Erfahrungslernen. Da Erwachsene über eine hohe kristalline Intelligenz verfügen, setzen Sie bei der Lösung von Aufgaben auf vertraute kognitive Prozesse. Die Lerner suchen nach Lösungen, indem sie ihr Gedächtnis nach bekanntem Wissen und den ergänzenden Erfahrungen durchforsten. Positive besetzte Alltagserfahrungen der Teilnehmer fördern eine positive Lernatmosphäre.



Übungen zum Entspannen

(34. Quelle: ClipArt von Microsoft Office 2010)

Arbeiten am und mit dem Tablet-PC können zu Verspannung oder Verkrampfungen führen. Deshalb empfehlen wir hin und wieder eine Entspannungsübung einzubauen. Besonders förderlich sind Bewegungen, bei denen bestimmte Übungen über Kreuz ausgeführt werden, weil sie das Zusammenspiel der beiden Gehirnhälften forcieren, was wie eine Art Wachmacher für das Gehirn wirkt.



Ein Beispiel für eine mögliche Entspannungsübung:

Setzen Sie sich auf einen Stuhl, ohne sich dabei anzulehnen. Lassen Sie Ihren Kopf nach vorne hängen und stützen Sie Ihre Arme auf den Oberschenkeln ab. Runzeln Sie die Stirn und spitzen die Lippen, als ob Sie Ihrem Gegenüber drohen wollen. Spannen Sie Ihre Gesichtsmuskulatur drei Sekunden möglichst stark an und entspannen sich danach wieder. Sie werden bemerken, dass sich dabei nicht nur Ihre Gesichtsmuskeln entspannen, sondern dass auch Ihr restlicher Körper weicher wird. Wiederholen Sie diese Übung noch ein zweites Mal.

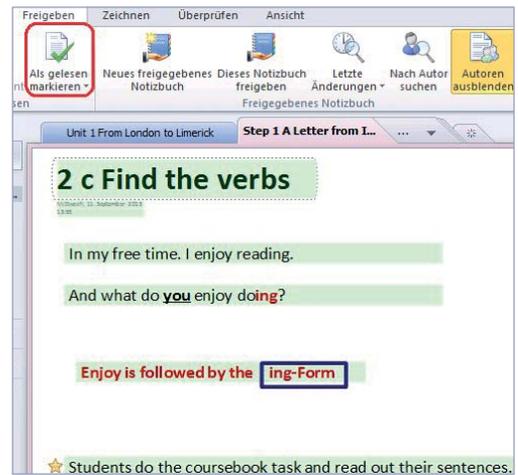
Lernabschnitt 8 Nach dem VHS-Kurs ist vor dem VHS-Kurs



Nachbereitung eines Kurses ist für jeden Weiterbildungner unerlässlich. Von der Nachbereitung hängt die Vorbereitung des nächsten Kurses ab; eben nach dem Kurs ist vor dem Kurs in Anlehnung an Sepp Herberger.

Für die Nachbereitung eines Volkshochschulkurses kann Ihr Tablet ein nützlicher Helfer sein. Das Tablet bietet viele Vorteile, die auch Sie mittlerweile kennen. Auch für die Nachbereitung können Sie sich die positiven Eigenschaften eines Tablets zu Nutze machen.

Als Programm für die Nachbereitung können wir hier wieder „One-Note“ von Microsoft empfehlen. Diese Software lernten Sie bereits im zweiten Kapitel kennen. Mit der Möglichkeit den Text auf „gelesen/ungelesen markieren“ können Sie noch im Kurs Ihren Fortschritt festhalten und wissen am Ende des Tages genau, wo Sie mit Ihren Teilnehmern stehen geblieben sind und in der nächsten Unterrichtseinheit weiter machen müssen.



Lernabschnitt 8 gibt Ihnen Tipps für die Nachbereitung Ihres Volkshochschulkurses und gibt Beispiele wie Sie hier Ihr Tablet dafür sinnvoll einsetzen können.

In die Nachbereitung findet nicht nur die inhaltliche Kursnachbereitung statt. Ihre eigene Medienkompetenz in der Unterrichtseinheit dürfen Sie nicht außen vor lassen. Deswegen gehören Kriterien zur Evaluationen und Auswertung mit in die jeweilige Nachbereitung von Unterrichtseinheiten. Zum einen sollten Sie eine Selbstevaluation durchführen. Was hat Sie gestört und was hat Ihnen geholfen? Was ist Ihnen selbst gut gelungen und an was müssen Sie noch arbeiten? Wenn Sie Ihren Kurs auf technischer Ebene Revue passieren lassen,

werden Sie sicher einige Merkmale finden, die Sie in Ihren nächsten Kursstunden umsetzen oder beibehalten können.

Da Selbstevaluationen für qualitative Aussagen nicht ausreichend sind, holen sich erfahrene Weiterbildner Ihr Feedback zusätzlich von ihren Teilnehmenden ab. Hier lautet das Motto: „Ein Feedback besser früher als zu spät heranziehen.“ Mit dieser Vorgehensweise sorgen Sie dafür, dass Ihre Teilnehmer weiterhin produktiv und motiviert in Ihrem Kurs mitarbeiten werden. Anhand der Teilnehmer bringen Sie in Erfahrung, an was oder wen es beispielsweise gelegen hatte, wenn u.a. eine unmotivierte Atmosphäre innerhalb der Gruppe zustande kam. Somit wäre eine kurze zusammenfassende Evaluation unter Bezugnahme der Teilnehmertablets nach einer Unterrichtseinheit von unvorstellbarem Gewinn.

Damit Sie die richtige Richtung in puncto Nachbereitung eines Kurses und auch der Tabletintegration einschlagen, beachten und reflektieren Sie bitte die Lernabschnitte drei bis sechs.



Im Folgenden sind Beispiele aufgelistet, die sich an der Nachbearbeitung der einzelnen Lernabschnitte in Form von Fragen orientieren:

Lernabschnitt 3 – Inwiefern ist das Einbetten des Tablets in die Medienlandschaft gelungen?

Lernabschnitt 4 – Inwiefern ist das Durchführen eines Volkshochschulkurses mittels Tablet gelungen?

Lernabschnitt 5 – Konnten Übungsaufgaben am Tablet für die Teilnehmenden anschaulich präsentiert werden?

Lernabschnitt 6 – Was sagen die Lernerfolgskontrollen aus?

Lernabschnitt 7 – Warum sind Entspannungsübungen so wichtig und sollten immer wieder einmal wechseln?

Bei der Beantwortung dieser beispielhaften Fragen verwenden Sie bitte Ihr papierhaftes oder elektronisches Lerntagebuch. Wir erlebten es immer einmal wieder, dass bestimmte Kursleiter bereits bei der Durchführung ihrer Unterrichtsstunde Aufzeichnungen über Geschehenes vornahmen. Diese Vorgehensweise begrüßen wir ausdrücklich, damit nichts vergessen wird. Der Kursleiter selber kann so sein Kurzzeitgedächtnis entlasten, um sich auf die nächsten Lernabschnitte zu konzentrieren.

Es ist aufgrund des Wahrnehmungsprozesses ganz wichtig, dass Sie die evaluierten Erkenntnisse auch wirklich schriftlich festhalten, weil aus Ihren Schlussfolgerungen

zu den Lernabschnitten, den eingesetzten Medien und deren Umgang bzw. der Gesamtreflexion Ihres Kurses, Ihre Planung des nächsten Kursabschnitts erfolgt. Außerdem erleichtert eine solche erprobte Arbeitsweise die spätere Selbstevaluation erreichter Lernerfolge.

In Nachgesprächen mit Ihren Kollegen können Sie ebenso evaluieren, wie der Unterricht mit Tablets in anderen Kursen läuft. Holen Sie sich Tipps oder vergeben Sie welche. Das Ergebnis wird für alle einen Nutzen haben und steigert zunehmend die Medienkompetenz aller Beteiligten.



Ein Kollege sucht bei Ihnen Rat bezüglich der Nutzung eines Tablet-PCs im Unterricht. Er bittet Sie, ihm Vorzüge und Nachteile für den Einsatz zu benennen. Welche Vorzüge bzw. Hemmnisse würden Sie spontan aufzählen? Welchen Tipp, der für Sie am wichtigsten erscheint, würden Sie als Zugabe noch oben drauflegen?

Vorzüge	Hemmnisse
?	?
?	?
?	?

Mein Tipp an den(die) Kollegen/-in:

.....

Eine effiziente Nach- und damit gleichzeitige Vorbereitung auf kommende Unterrichtseinheiten kostet vor allem Zeit, jedenfalls hören wir es immer wieder, wenn Weiterbildner auf diese Frage hin angesprochen werden. Grundsätzlich stimmt das natürlich, denn man muss sich hinsetzen, reflektieren und etwas in ein Lerntagebuch oder zumindestens auf einen Zettel zu notieren. Wenn wir dann noch nachfragen, wie die Weiterbildner ihre Denk- und Vorgehensweise strukturieren, schauen wir immer einmal wieder in verblüffte Gesichter. Die wahren Zeitdiebe bei der Nachbereitung entdecken wir, wenn die Nachbereitungsstruktur fehlt oder nur unzureichend gegliedert wurde. Eine klar gegliederte Struktur hilft maßgeblich dabei, den Zeitaufwand zu minimieren.

Überlegen wir einfach weiter, was wäre wenn man als Weiterbildner die Auswertungsgedanken nicht erst in ein papierhaftes Lerntagebuch schreibt, wo kaum eine

Struktur erkennbar wird, sondern gleich in eine speziell dafür geschaffene Software? Geübte Kollegen/-innen benötigen kaum mehr Zeit für die computergeschriebenen im Vergleich zu den handschriftlichen Notizen. Hier gleicht sich der Zeitaufwand nahezu aus. Ihre kurzen Notizen während des Kurses auf einem Zettel kosten nach unseren Berechnungen max. zwei bis drei Minuten. Mit diesen kurzen Notizen und Ihren Nachbereitungen, die Sie in eine spezielle Software hineinformulieren, entsteht ein fertiger Ausdruck, den Sie in der Weiterverarbeitung direkt für die Vorbereitung einsetzen können.

Jetzt treffen wir wieder auf die Leistungskraft unserer Tablets. Wäre es nicht klug und clever, unsere Aufzeichnungen zur Nachbereitung und während des Kurses gleich direkt in das Tablet zu schreiben? Zuhause angekommen, drucken wir unser Formblatt aus und schon besitzen wir aussagekräftige Formulare. Folgende Software empfehlen Praktiker.

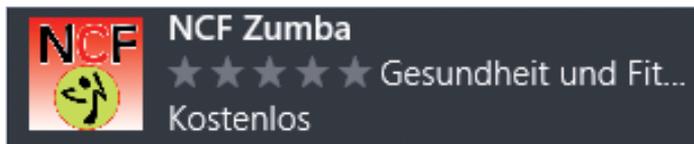
Abb. 34 ADA-System

Ein weiteres Softwarebeispiel gefällig? Gern wie in der zu erkennen ist.

Abb. 35 SintraNet

Die Nachbereitung am Beispiel von Yoga- oder Zumbakursen gelingt mit Tablet-PCs besonders gut und immer dann, wenn es z.B. um die Auswertung spezieller Übungen geht, die Erstellung von Urkunden und Arbeitsblättern, schnelle Sortierung und Auswertung von Mannschafts- bzw. Einzelergebnislisten, Erfassung und Auswertung von Trainings- und Belastungsdaten (z.B. von Pulsuhren, Waagen, Blutdruckmesser) seien hier nur als sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten genannt. Tablets nutzen die in uns wohnende Spielfreude, die Kursleiter nun geschickt in Lernen umwandeln sollten. Auch hier unterstützt Sie Ihr Tablet mit speziellen Apps, wie: *Abb. 36 – App NCF Zumba*.

Abb. 36



Diese kostenlos erhältliche App unterstützt den Teilnehmer wie Kursleiter bei der mobilen Nutzung aller wesentlichen persönlichen Teilnehmerdaten, wie z.B. Essgewohnheiten und erstellt gezielte Übungen u.a.m. Eine bessere Nachbereitung konkret auf dem Tablet vom Kursleiter erarbeitet, um dann direkt auf das Smartphone des Teilnehmers zu senden, gibt es wohl kaum.



Gesundheitstipp

Die inhaltlichen und bildungsspezifischen Anforderungen an Weiterbildner haben in den letzten Jahren tatsächlich objektiv spürbar zugenommen. Dennoch ist es kein Gesetz der Natur, dass ein Mensch wachsende Aufgaben nur durch mehr Arbeitszeit begegnen kann. Beachten Sie folglich bitte das Grundgesetz des Zeitmanagements, das da lautet: Die Erledigung einer Aufgabe dauert genauso lang wie die Zeit, die dafür zur Verfügung steht. Tablet-PCs helfen hier mehr Freiräume zu schaffen.



Zusammenfassung: In diesem Lernabschnitt erinnerten wir noch einmal daran, dass erfahrungsgemäß Weiterbildner ihre Kurse sehr gut vorbereiten, allerdings immer weniger Aufmerksamkeit auf eine vernünftige Nachbereitung richten. Ihr Tablet kann hierbei helfen, vor allem immer dann, wenn Sie für Ihre VHS oder einen anderen Bildungsanbieter ein Feedback über den Kursverlauf geben. Beide werden Ihnen in der Regel sehr dankbar dafür sein.

Quellenverzeichnis der Abbildungen

Lernabschnitt 1

- Abb. 1 Acer Tablet-PC
<http://www.tabletblog.de/wp-content/uploads/2012/10/acer-iconia-tab-w510-tablet.jpg>,
letzter Zugriff am 24.09.2013
- Abb. 2 Interne visuelle Tastatur; Acer (2012). ICONIA W510 / W511 Benutzerhandbuch, S. 228.
- Abb. 3 Ansicht der Acer Homepage von Acer (2013). Treiber und Handbücher.
URL <http://www.acer.de/ac/de/DE/content/drivers>, letzter Zugriff am 24.09.2013
- Abb. 4 Tipps und Tricks; Acer (2012). ICONIA W510 / W511 Benutzerhandbuch, S. 251
- Abb. 5 Applikationsansicht; Acer (2013). ICONIA W510. URL
<http://www.acer.de/ac/de/DE/content/model/NT.L0KEG.001>, letzter Zugriff am 24.09.2013

Lernabschnitt 2

- Abb. 6 „Evernote“-Logo
Evernote Corporaion (2013). Evernote. URL; <https://evernote.com/intl/de/evernote/>, letzter Zugriff
am 24.09.2013
- Abb. 7 „OneNote“-Logo; serverinterner Screenshot von Microsoft „OneNote“ 2010

Lernabschnitt 3

- Abb. 8 „Interaktives Whiteboard; FX-Duoboard_KI von URL <https://www.beamerandmore.de>,
letzter Zugriff am 07.10.2013
- Abb. 9 Classroom Presenter Beispiel
Computer Science & Engineering. University of Washington (2008).
Classroom-Presenter. URL <http://classroompresenter.cs.washington.edu/>, letzter Zugriff am
24.09.2013
- Abb. 10 Student am Tablet
Classroom Learning Partner (o.J.). URL
<http://projects.csail.mit.edu/clp/about/images/tablet%20photos/tabletstudent.jpg>, letzter Zugriff
am 24.09.2013
- Abb. 11 „Notability“-Logo; iTunes Apple (2013). Notability von Ginger Labs. URL
<https://itunes.apple.com/de/app/notability/id360593530?mt=8>, letzter Zugriff am 24.09.2013
- Abb. 12 „Ink for iOS“-Logo; iTunes Apple (2013). Ink for iOS by Colin McFarland. URL
<https://itunes.apple.com/us/app/ink-for-ios/id584654242?mt=8>, letzter Zugriff am 24.09.2013

48

Lernabschnitt 4

- Abb. 13 Startseite Blog [http:// endedernacht.twoday.net](http://endedernacht.twoday.net), letzter Zugriff 08.10.2013
- Abb. 14 Startseite Blog <http:// endedernacht.twoday.net>, letzter Zugriff 08.10.2013
- Abb. 15 Registrierung vor Kommentierung Blog <http:// endedernacht.twoday.net>, letzter Zugriff
08.10.2013
- Abb. 16 Regeln für Kommentare, eigenes Urheberrecht, da selbst entwickelt
- Abb. 17 Screenshot Startseite <http://de.wordpress.com>, letzter Zugriff 08.10.2013

- Abb. 18 Screenshot Startseite <http://de.wordpress.com> , letzter Zugriff 08.10.2013
- Abb. 19 Startseite der Uni-Potsdam www.uni-potsdam.de, letzter Zugriff 08.10.2013
- Abb. 20 Toolbar von Google www.google.de, letzter Zugriff am 08.10.2013
- Abb. 21 Publizierter WebQuest www.webquest.ch, letzter Zugriff am 08.10.2013
- Abb. 22 Screenshot Startseite www.youtube.de, letzter Zugriff am 08.10.2013
- Abb. 23 <http://www.digizen.org/resources/cyberbullying/films/uk/lftfilm.aspx>, letzter Zugriff am 08.10.2013

Lernabschnitt 5

- Abb. 24 Destillieren in Schottland
Scotchwhisky.net (o.J.). Die Scotch Whisky Destillieren in Schottland. Der Speyside Destillerie Pfad.
URL: <http://www.scotchwhisky.net/german/distilleries/index.php>, letzter Zugriff am 24.09.213
- Abb. 25 „Babbel“-Logo
<http://www.windowsphone.com/de-de/store/app/learn-english/542d6e08-72fe-4ba0-9059-bc-1303b4ec3c>, letzter Zugriff am 24.09.2013
- Abb. 26 Uhr ohne Zeiger; Darf genutzt werden.
- Abb. 27 Screenshot aus „Google Maps“; Darf genutzt werden.

Lernabschnitt 6

- Abb. 28 „AZAV“-Logo
http://www.53grad-nord.com/einzelmeldung.html?&cHash=27eba7f9d82511e829df3ce199762b1e&tx_ttnews%5Btt_news%5D=202
- Abb. 29 „DQS“-Logo
https://www.akademie-management.de/akademie/zertifizierungen/din_en_iso_9001_2008

Lernabschnitt 7

- Abb. 30 Samsung-Präsenz auf Youtube
<http://www.youtube.com/watch?v=CDexEdPVUwI>
- Abb. 31 Koffersystem
<http://11tech.wordpress.com/2012/08/22/tablets-im-koffer/>
- Abb. 32 HDMI-Kabel und Anschluss des Acer W 510
Acer (2012). ICONIA W510 / W511 Benutzerhandbuch, S. 227
- Abb. 33 „Lookout Mobile Securit-Logo“
<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.lookout>

Lernabschnitt 8

- Abb. 34 ADA-System; Bildungssoftware zur Nachbereitung von Unterricht
<http://www.lehrerfreund.de>; letzter Zugriff am 11.10.2013
- Abb. 35 SintraNet; Bildungssoftware zur Vor- und Nachbereitung von Unterricht
<http://www.lehrerstoffmanager.de>; letzter Zugriff am 11.10.2013
- Abb. 36 Applikation aus dem Windows 8 - Store
Kostenlose Version einer Zumba-App; letzter Zugriff am 11.10.2013

Nachwort



Seit der ersten Einführung im Jahr 2010 stehen Tablets hoch im Kurs. Sie sind handlich, weisen große Speicherkapazitäten auf und haben das Zeug dazu, PCs oder Laptops voll und ganz ersetzen zu können. Tablets sind nicht nur für den Alltag von Vorteil, sondern auch im Beruf. Damit ist es auch möglich, Tablets in das Bildungssystem zu integrieren und so finden sie immer mehr Anklang in unserer Gesellschaft.

Wie dieses ERDINE-Booklet zeigt, ist ein Tablet für den Arbeitsalltag eines Kursleiters tauglich, weil es Möglichkeiten bietet, einen Kurs zu strukturieren, vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten. Bieten Tablets damit auch einen strukturierten Unterricht/Kurs für Schüler oder Lernende? Die Meinungen hierzu sind geteilt. Das Tablet wird in vielerlei Hinsicht als „Spielzeug“ angesehen. Dass es aber Funktionen umfasst, die ein papierloses Arbeiten ermöglichen, ist den wenigsten von uns bewusst. Fakt bleibt, dass einige Projekte, in denen mit Tablets im Unterricht agiert wurde, das Lernen und Lehren motivierender gestaltet werden konnte. Weitere Projekte wie ERDINE werden ins Leben gerufen.

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Applikationen und Software, die den Unterrichtsalltag interessanter und einfacher machen, das bedeutet, dass dieses Booklet nicht einmal ein Bruchteil von dem wiedergeben kann, was alles in der Welt des Web 2.0 existiert. Durch den technologischen Fortschritt wird in den kommenden Monaten und Jahren noch viel hinzukommen, denn dieser macht keinen Halt. So wurden auch schon Tablets mit integriertem Beamer entwickelt oder Smartphones, die eine hochauflösende Kamera sind.

Wer hätte noch von 10 Jahren gedacht, dass diese „kleinen Geräte“, wie die im Projekt verwendete, einen PC ersetzen können? Wer hätte noch vor wenigen Jahren gedacht, dass

diese „kleinen Geräte“ eine so hohe Rechenleistung und Speicherplatz besitzen werden bzw. relativ erschwinglich sind? Wer weiß, wo wir in den nächsten 10 Jahren mit der Technologie stehen werden?

Die Technologie kennt scheinbar keine Grenzen. Egal in welchem Dienstleistungsbereich, Handwerksberuf oder wie in unserem Fall in der Aus- und Weiterbildung – wir sollten lernen, uns den technologischen Fortschritt zu Nutzen zu machen, indem wir die größtmöglichen Vorteile daraus ziehen. Aus einigen Pilotprojekten kann der Schluss gezogen werden, dass diese Anpassung dem Bildungssystem, beispielsweise in Form von besserer Konzentrationsfähigkeit oder Motivationsförderung, zu Gute kommt. Warum entscheiden wir uns dann nicht für den nächsten Schritt in die Zukunft und gehen einfach los?

